

Mönchaltorfer

Nachrichten

Ausgabe 223, Juli 2026
GZA 8617 Mönchaltorf



Gemeinde

8



Solarenergie – die Energie der Sonne – S. 12

Schule

22



Sporttag in der Schule Rietwis

Kirche

25

Vereine

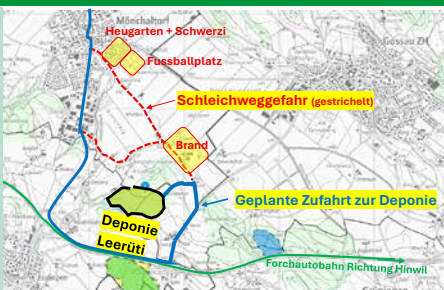
27



Einladung zum Workshop
«Naturnahe Gärten» – S. 28

Leserforum

33



Schützen wir gemeinsam, was Mönchaltorf
lebenswert macht – S. 34

Sonnenschein

Diesen Sommer können wir uns wahrlich nicht über fehlenden Sonnenschein beklagen. Von daher passt unser Heftthema natürlich wunderbar. Wir starten mit Patrik Thoma, dem neuen Leiter Hauswartung der Gemeinde Mönchaltorf. Er und sein Team müssen auch im Hochsommer oft unter freiem Himmel arbeiten – das bringt verschiedene Herausforderungen mit sich.

Etwas entspannter geht's beim ersten Mönchaltorfer Coupe-Cup zu und her: Wir von der Redaktion haben für Sie den besten Eiskaffee der Gemeinde gekürt. Wer gewonnen hat, sei an dieser Stelle noch nicht verraten, aber so viel schon mal vorweg: Wir haben sehr viel herzliche Gastfreundschaft erleben und wirklich traumhafte Dessertkreationen probieren dürfen. Um Sonnenschein gehts auch in unserem Interview mit Hansruedi Galliker – wenn auch im entferntesten Sinne. Der Leiter der Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit der Gemeinde Mönchaltorf setzt sich nämlich dafür ein, dass die Freiwilligenarbeit vermehrt aus dem Schatten und ins Licht gerückt und damit besser wahrgenommen wird.

Wir wünschen Ihnen schöne Sommertage und danken Ihnen für Ihr Interesse.

Sonnen- und Hitzeschutz sind glücklicherweise längst zu einer Selbstverständlichkeit geworden

(sil) Arbeiten in der prallen Sonne und bei sommerlicher Gluthitze – während sich andere genüsslich in der Badi räkelnd, sorgt das Team der Hauswartung auch im Hochsommer dafür, dass alle Grünflächen der Schulanlage und der Gemeindeliegenschaften in Mönchaltorf sauber gemäht, die Abfallkübel geleert und die Pflanzen gewässert sind. Wir haben uns mit Patrik Thoma, dem neuen Leiter der Hauswartung, über seine Strategien gegen Hitzeschlag, Sonnenbrand und Co. unterhalten.

Anfang Mai hat Patrik Thoma seine neue Stelle als Leiter Hauswartung übernommen – seither kümmert er sich gemeinsam mit seinem vierköpfigen Team um den Unterhalt der Mönchaltorfer Verwaltungs-, Schul- und Finanzliegenschaften. Schon vorher war Thoma neun Jahre für die Gemeinde Mönchaltorf tätig: Dies zuletzt als stellvertretender Leiter Werkdienst.

Obwohl der frischgebackene Leiter Hauswartung seine neue Stelle erst vor Kurzem angetreten hat, fühlt er sich doch schon rundum wohl. «Die Angewöhnungszeit war wirklich relativ kurz», meint er lächelnd, «dass ich viele der Arbeiten und Tätigkeitsfelder und auch meine neuen Mitarbeiter bereits kannte, kam mir beim Wechsel natürlich zugute.» An seinem



Das Team der Hauswartung: Dorian Mrse Bosak, Piero Pinto, Patrik Thoma, Roman Oertli und Thomas Aebi (von links).

neuen Job schätzt Patrik Thoma besonders die Vielseitigkeit der Aufgaben. Neben viel technischem Geschick ist insbesondere auch Organisationstalent gefragt. «Bei uns gleicht kein Tag dem anderen», erklärt er, «hinzu kommt, dass man tagtäglich mit ganz verschiedenen Menschen und Anspruchsgruppen in Kontakt kommt. Das macht die Arbeit zusätzlich spannend.»

Mit Hüten und Schutzcreme gegen den Sonnenschein

Zurück zu unserem Hefthema Sonnenschein: Ein grosser Teil der Arbeiten der Hauswartung findet im Freien statt. Im Sommer, wenn es draussen so richtig heiss ist und die Sonne vom frühen Morgen bis in den Abend hinein vom Himmel knallt, können Arbeiten wie Rasenmähen schnell zu einer regelrechten Tortur werden. Thoma: «Das direkte Sonnenlicht und die Hit-

ze machen uns schon zu schaffen – zumal viele der zu erledigen Arbeiten nicht im Schatten stattfinden, sondern wirklich an der prallen Sonne.» Um sich zu schützen, setzen Thoma und seine Leute auf Sonnencreme und das Tragen von Hüten. Anders als früher wird Sonnenschutz heute sehr ernst genommen, und zwar nicht bloss von Eltern mit Babys und Kleinkindern, sondern eben auch von Unternehmen und Firmen. Patrik Thoma: «Da hat wirklich ein Umdenken stattgefunden. Viele Arbeitgeber bieten ihren Angestellten, die viel im Freien arbeiten, inzwischen passende Sonnenschutzprodukte an.» So auch die Gemeinde Mönchaltorf: Sie stellt nicht

nur hochwertige Sonnencremes mit hohem Schutzfaktor zur Verfügung, sondern auch Insektenschutzmittel, das auch gegen Zeckenbisse schützt. Die Mitarbeitenden werden zudem aktiv für die Thematik sensibilisiert und dazu angehalten, die Cremes auch zu benutzen. Patrik Thoma: «Zum Glück sind da heutzutage aber kaum noch Ermahnungen nötig: Für die Mitarbeiter ist es glücklicherweise ganz selbstverständlich geworden, sich zu schützen.»

Viel trinken hilft

Zu schaffen macht den Mitarbeitern der Hauswartung im Sommer nicht nur die Sonne, sondern auch die grosse Hitze. Bei hohen Temperaturen ist es deshalb besonders wichtig, möglichst viel Wasser zu trinken und damit den durch Schwitzen verursachten Flüssigkeitsverlust auszugleichen. Patrik Thoma: «Wir stellen unseren Mitarbeitern genügend Wasser zur Verfügung und halten sie dazu an, ihre Pausen im Schatten zu verbringen. Sonst kann es schnell passieren, dass der Kreislauf kollabiert.»

Um die Mitarbeiter zu schonen, werden Arbeiten an der Sonne während Hitzeperioden wenn immer möglich auf die frühen Morgenstunden oder den späteren Nachmittag verlegt.

Im Sommer an der Sonne arbeiten zu müssen, ist und bleibt ein Knochenjob, der nicht jedem liegt. Patrik Thoma möchte aber, wie er selber sagt, mit niemandem tauschen: «Eigentlich ist es ja auch sehr schön, wenn die Sonne scheint und man anstatt im Büro zu sitzen, draussen an der

Lokaljournalismus
in Text und Bild.



Lüthi Lokalmedien GmbH
Sina und Thomas Lüthi
www.lueuthi-lokalmedien.ch



Die Gemeinde Mönchaltorf stellt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hochwertige Sonnen und Insektenschutzprodukte zur Verfügung.

frischen Luft sein darf. Zudem gewöhnt man sich mit der Zeit an die teils extremen Temperaturen.»

Höchst willkommene
Glacépausen

Besonders schön findet Patrik Thoma die teils fürsorglichen Reaktionen der Anwohnerinnen und Anwohner, wenn er und seine Mitarbeiter im Sommer draussen an der Arbeit sind. Wie er berichtet, ist es auch schon vorgekommen, dass sie spontan ein Glacé oder ein kaltes Glas Wasser angeboten bekommen haben. «Solche netten Gesten freuen uns natürlich sehr. Sie zeigen, dass die Leute unsere Leistung schätzen und auch erkennen, dass wir manchmal unter ziemlich anspruchsvollen Bedingungen arbeiten.»

Patrik Thoma betont aber gleichzeitig, dass es viele Berufe gebe, die im Sommer noch viel mehr unter der Hitze leiden müssen als die Mitarbeiter der Hauswartung «Ich arbeitete früher im Strassenunterhalt Autobahnen: Da waren wir der Sommerhitze noch viel stärker ausgesetzt und verrichteten zudem auch noch Arbeiten, die zusätzlich für Wärme sorgten.»

Die Lufttemperatur wird immer im Schatten gemessen. Das heisst, dass es an der



Viele der Arbeiten finden unter freiem Himmel statt. Gerade im Sommer bringt das verschiedene Herausforderungen mit sich.

Sonne je nach Untergrund noch viel heisser sein kann als die ausgewiesene Tageshöchsttemperatur. Patrik Thoma: «Dunkler Asphalt heizt sich beispielsweise ganz besonders auf, während eine Wiese die

durch die Sonne erzeugte Hitze recht gut schlucken kann. Im Sommer fühlt man sich deshalb auf der Strasse manchmal wie in einem gut geheizten Backofen. Dagegen haben wir es hier direkt angenehm kühl!»

LEUTENEGGER

Installations AG

Sanitär / Heizung / Spenglerei

Wir halten Sie immer warm

und installieren Ihnen ein zeitgemässes Heizsystem.

Leutenegger Installations AG

Industriestrasse 39 ■ 8625 Gossau

044 936 65 65 ■ www.leutenegger-insta.ch

G

GÖLDI & PARTNER

IMMOBILIEN · ARCHITEKTUR

ARCHITEKTUR

ENTWICKLUNG

MACHBARKEITSSTUDIE

VERKAUF

BEWERTUNG

BEWIRTSCHAFTUNG

Göldi & Partner Immobilien AG

Grünigerstrasse 22a, CH-8624 Grüt ZH

+41 43 277 66 33

info@goeldi-immobilien.ch

goeldi-immobilien.ch

3

Mönchaltorfer Coupe-Cup

(sil) Sonnenschein à gogo und dazu ein feiner Coupe, der einem den Tag versüsst – was wäre ein Sommer ohne Glace? Wir haben uns in der Gemeinde und der näheren Umgebung umgeschaut und uns auf die Suche nach dem besten Eiskaffee gemacht. Gefunden haben wir ganz viel herzliche Gastfreundschaft, lauschige Plätze und liebevoll zubereitete Dessertkreationen.

Nun ja, die Idee für einen Coupevergleich in der Sommerausgabe klang schon einmal vielversprechend und hat uns von Anfang an begeistert. Dies nur schon, weil wir uns schon im Vorfeld auf die ausgedehnten Testessen freuten.

Zuerst galt es jedoch, die genauen Wettbewerbsbedingungen zu definieren, und schon das stellte sich als ziemlich knifflige Aufgabe heraus.

Die Vorbereitungen...

Um einen echten Vergleich ziehen zu können, mussten wir eine Dessertkreation auswählen, die sich zwar auf jeder Speisekarte findet, dem jeweiligen Küchenteam aber trotzdem ein bisschen Spielraum lässt. Ein Bananensplit ist ein Bananensplit und besteht aus Vanilleglacé, Bananen, Schoggisauce und Rahm – da gibt es nicht viel zu personalisieren. Ebenso wenig bei einem

Coupe Dänemark. Wir entschieden uns deshalb schliesslich dazu, Eiskaffees miteinander zu vergleichen. Seien wir ehrlich: Auch wenn ein Eiskaffee an sich nicht sonderlich spektakulär klingt, haben wir alle doch unsere ganz besonderen Vorlieben. Ich bin mir sicher, dass so ziemlich jeder genau ein einziges Restaurant nennen kann, dass den allerbesten Eiskaffee der Welt auf seiner Karte hat.

In Mönchaltorf und Umgebung gibt es insgesamt fünf verschiedene Cafés und Restaurants, die einen selbstgemachten Eiskaffee anbieten. Den Steiner Beck beim Mönchhof, den Gasthof Löwen, das neu eröffnete Restaurant Mühle und die Pizzeria Wollenhof im Dorfszentrum sowie den Würerstadl in Wüeri.

Natürlich kann man sich auch in einer Badi und am Kebabstand mit einem Becher Eiskaffee eindecken – dieser stammt dann

Steiner Beck

Der Steiner Beck besticht durch seinen überaus freundlichen Service und die sehr zentrale Lage. Nirgends sonst im Dorf kann man im Schatten unter dem Sonnenschirm in Ruhe seinen Eiskaffee geniessen und gleichzeitig dem halben Dorf beim vorbeiflanieren zuschauen. Der Eiskaffee sieht toll aus und besteht aus raffiniert geschichtetem Schlagrahm und Moccaglace. Er wird mit Moccatopping, einem Bisquit und kleinen Schoggi-Kaffeebohnen serviert und lässt keine Wünsche offen.

Preis: 12.50



aber meist vom Grossverteiler. Das heisst zwar nicht, dass er deswegen weniger lecker wäre – um einen fairen Vergleich ziehen zu können, haben wir uns aber dazu entschlossen, nur selbstgemachte Eiskaffees gegeneinander antreten zu lassen.

Gasthof Löwen

Der Gasthof Löwen trumpft mit seinem grosszügigen und äusserst lauschigen Gartensitzplatz auf, der einem sogar die nahe Usterstrasse und den darauf vorbeibrausenden Verkehr vergessen lässt. Hier fühlt man sich rundum wohl. Der Eiskaffee im Löwen besteht aus cremigem Moccaglace mit Schlagrahmgupf und kommt ohne viel Schnickschnack daher – genau das richtige Dessert, das nach einem üppigen Zmittag oder Znacht gerade noch «hineinpasst».

Preis: 12.00



Restaurant Mühle

Das Wirtepaar Pisaniello hat die Mühle erst vor Kurzem übernommen. Wer sich im neu gestalteten Gartenbeizli verwöhnen lässt, merkt davon aber nichts – die beiden erfahrenen Gastgeber verstehen ihr Handwerk und sorgen mit ihrem blitzschnellen Service für Genussmomente. Der Eiskaffee wird mit Espresso übergossen serviert und überzeugt geschmacklich auf der ganzen Linie. Dazu gibts haufenweise fluffigen Schlagrahm und ein knuspriges Bisquit.

Preis: 12.50



...auf zum Testessen!

Liebe Leserinnen, liebe Leser: Haben Sie schon einmal an einem einzigen Abend mehrere Eiskaffees hintereinander gegessen? Wir haben uns dieser wirklich grossen Herausforderung mutig gestellt und um das Testergebnis nicht zu beeinflussen, auch immer Portionen mit Rahm und allen möglichen Schikanen bestellt.

Die verschiedenen Lokale wurden von uns nicht vorgewarnt – schliesslich sollten sie uns einen Eiskaffee servieren, den sie so auch jedem anderen Gast vorsetzen würden.

So viel schon mal vorneweg: Wir wurden überall sehr herzlich empfangen und wenn es bei unserem Test allein um die Freundlichkeit der jeweiligen Gastgeber gegangen wäre, hätten wir allen fünf Teilnehmern Bestnoten verteilen und den Vergleich als grandioses Unentschieden verbuchen können. Mönchaltorf darf sich glücklich schätzen, dass trotz dem aktuell herrschenden Restaurantsterben noch immer eine solche Vielfalt vorhanden ist und dass sich die Wirtinnen und Wirte mit so viel Herzblut für ihre Gäste ins Zeug legen.

Wenn man einen feinen Eiskaffee geniessen möchte, zählt immer auch das Ambiente. Nur wenn es so richtig gemütlich ist, kann man sich rundum wohlfühlen. Deshalb haben wir bei unserem Coupe-Cup nicht nur Punkte für Geschmack, Preis und Aussehen der Eiskaffees verteilt, sondern auch Bedienung und Atmosphäre im jeweiligen Lokal bewertet.

The Winner is...

Herausgekommen ist schliesslich ein sehr enges Kopf-an-Kopf-Rennen, bei dem fast alle teilnehmenden Restaurants gleichauf lagen. Bei all den feinen Eiskaffee-Krea-

tionen war es wirklich schwierig, einen klaren Sieger zu küren. Was uns auch sehr gefallen hat: Die durchwegs blitzschnelle Bedienung, die wir geniessen durften. Kaum bestellt, wurde der eiskalte Genuss auch schon serviert – und dies in allen fünf Gasthäusern. Schön war auch, dass jedes einzelne Gasthaus seine eigene Interpretation des Dessertklassikers servierte: Vom Premium-Glacé mit Krokant-Stückchen bis hin zum perfekt geschichteten Desserttraum mit frischem Espresso war alles dabei. Wir genossen fluffig aufgeschlagenen Schlagrahm, kleine Schoggibohnen und knusprige Biscuits – und das auf dem gesamten Gemeindegebiet.

Gewonnen hat schliesslich mit einem hauchdünnen Vorsprung von 0.4 Punkten das Restaurant Mühle. Wir gratulieren den Gastgebern herzlich zu diesem verdienten Sieg.

Jetzt sind Sie dran!

Auch wenn wir zumindest in nächster Zeit wohl keinen Eiskaffee mehr bestellen würden, möchten wir Ihnen allen unbedingt ans Herz legen, unseren Test zu wiederholen. Besuchen Sie die verschiedenen Mönchaltorfer Lokale und finden Sie heraus, welches ihr persönlicher Favorit bei den Eiskaffees ist. Damit zeigen Sie auch gleich, dass Ihnen die lokalen Gastronomiebetriebe am Herzen liegen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen schönen Sommer und «En Guete!»

Wüeristadt

Ein ausgedehnter Garten mit Spielplatz, bimmelnde Kuhglocken und eine charmanten Bedienung, die die Bestellung im schicken Dirndl aufnimmt: Im Wüeristadt fühlt man sich ein bisschen wie in den wohlverdienten Sommerferien auf der Alp. Wer einen klassischen Eiskaffee geniessen möchte, kommt hier voll auf seine Rechnung. Das Moccaglace ist dabei herrlich cremig und am Ende stellt sich eigentlich nur eine einzige Frage: Sollte man vielleicht gleich nochmals einen Eiskaffee bestellen?

Preis: 9.50



Pizzeria Wollenhof

In der Pizzeria Wollenhof gibt's Eiskaffee mit einer grossen Portion Italianità. Dabei kann man sich aussuchen, ob man seinen Coupe lieber drinnen in der urchigen Gaststube oder draussen an der frischen Luft geniessen möchte. Der Eiskaffee im Wollenhof besticht durch ein intensiv-aromatisches Moccaglace mit Krokantstückchen, frischem Schlagrahm und dem besten Preis-Leistungsverhältnis des Coupe-Tests.

Preis: 9.50



Die schönsten Fotobücher kommen aus Mönchaltorf!

bookfactory.ch
seit 1985 in Mönchaltorf

bookfactory

-20%
Rabatt mit Code:
MÖNCHI

Code gültig bis 31.12.2026. Einmalig pro Kunde einlösbar. Nicht kumulierbar

«Freiwilligenarbeit ist keinesfalls ein Auslaufmodell»

(sil) Freiwilligenarbeit ist der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält. Und trotzdem engagieren sich die allermeisten Freiwilligen eher im Schatten denn im Sonnenlicht. Hansruedi Galliker leitet die Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit Mönchaltorf und möchte genau dies ändern. Ihm ist es ein Anliegen, dass Freiwilligenarbeit vermehrt wahrgenommen wird und er sieht sich gleichzeitig als Vermittler zwischen den Behörden und den Vereinen und Institutionen, die Freiwilligenarbeit leisten. Ein Gespräch.

Sehen Sie sich selber als Vereinsmensch?

Hansruedi Galliker: Als Vereinsmensch würde ich mich jetzt nicht gerade bezeichnen – ich engagiere mich jedoch politisch und bin in der Grünliberalen Partei Mönchaltorf aktiv. Ortsparteien funktionieren sehr ähnlich wie Vereine und kämpfen meistens auch mit ähnlichen Herausforderungen in Sachen Freiwilligenarbeit – insofern weiss ich recht genau, was die Mönchaltorfer Vereinslandschaft umtreibt.

Haben Sie deshalb die Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit übernommen?

Zu diesem Amt bin ich recht unverhofft gekommen – eigentlich wäre mein Vorgänger Florian Heussi für eine Legislatur gewählt gewesen. Als er aber im vergangenen Winter aus persönlichen Gründen zurücktreten musste, brauchte es Jemanden, der schnell einspringen und seine Tätigkeit weiterführen konnte. Der Gemeinderat fragte mich, ob ich mich engagieren möchte, und weil ich früher schon in Behördenämtern aktiv war, und mir persönlich die Freiwilligenarbeit sowieso ein sehr wichtiges Anliegen ist, sagte ich gerne zu.

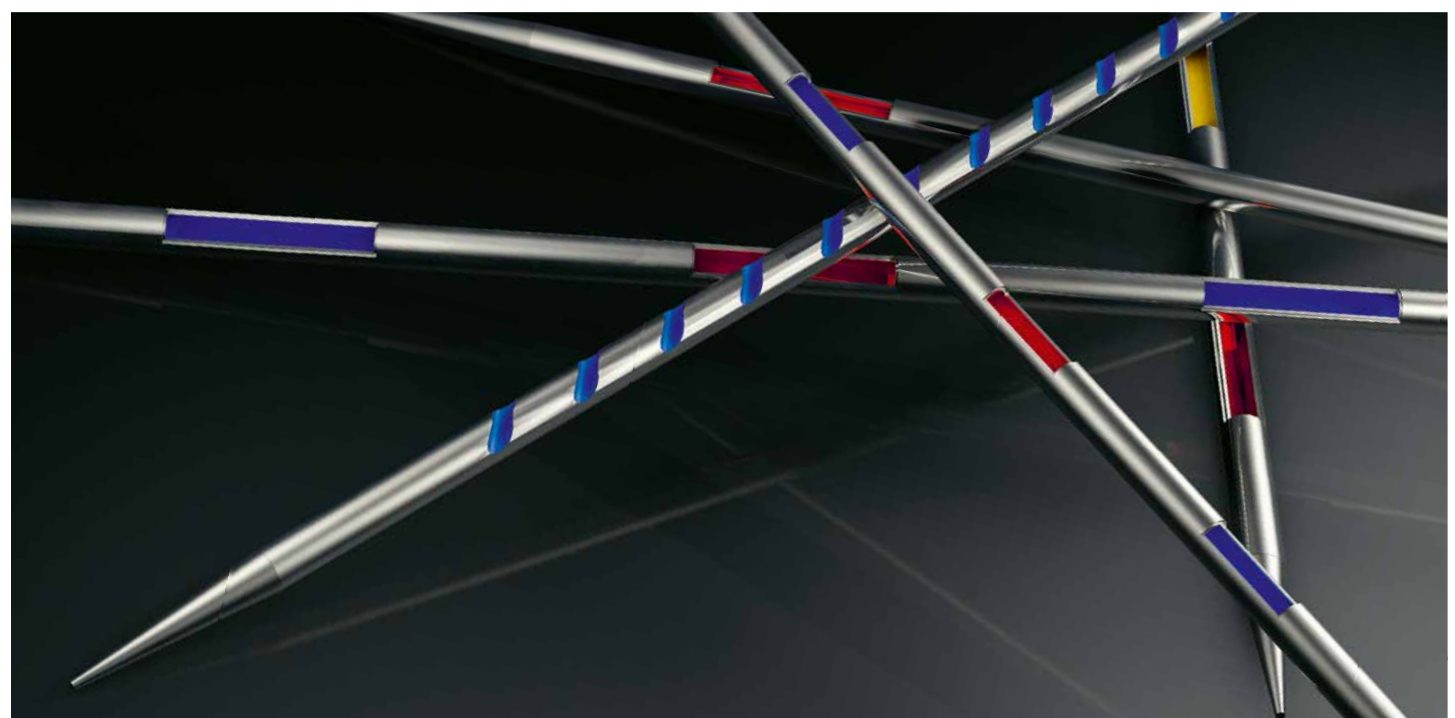
Was genau sind Ihre Aufgaben als Leiter der Koordinationsstelle?

Ich sehe mich als Drehscheibe zwischen den Gemeindebehörden, den Vereinen und sonstigen Organisationen, die Freiwilligenarbeit leisten und der Bevölkerung. In einem ersten Schritt geht es nun aber grundsätzlich einmal darum, die Koordinationsstelle zu etablieren. Die Vereine und Organisationen aber auch die Privatpersonen, die als Freiwillige arbeiten, sollen mich als Ansprechpartner kennenlernen und wissen, dass sie sich im Bedarfsfall an mich wenden können.

Wie wollen Sie das erreichen?

Mit einigen Vereinen habe ich mich schon persönlich austauschen können, leider aber längst nicht mit allen. Deshalb werde ich nun alle möglichen Ansprechpartner kontaktieren und informieren. Ich könnte mir auch gut vorstellen, ein Treffen zu veranstalten, um alle Protagonisten an einen Tisch zu holen.

Was schwebt Ihnen vor?



3D-ROHRLASER – TECHNIK MIT FINGERSPITZENGEFÜHL.

In der Schweiz führend: Die Bearbeitung von Metallrohren erreicht eine neue Dimension. Unbegrenzte Möglichkeiten mit Schrägschnitten bis 45°.

LERCH 
STARK IN METALL
www.lerchag.ch



Hansruedi Galliker, Leiter der Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit Mönchaltorf.

Es gab früher schon mal jährliche Koordinationstreffen der Vereine, an denen nicht nur ein informeller Austausch stattfand, sondern auch die jeweiligen Termine koordiniert wurden. Damit beispielsweise Turnfest und Grümpelturnier nicht am gleichen Wochenende stattfinden. Ich weiss ehrlich gesagt nicht, warum diese Treffen abgeschafft wurden – meiner Meinung nach würde es jedenfalls durchaus Sinn machen, dass sich die Mönchaltorfer Vereine wieder besser vernetzen und miteinander im Gespräch bleiben. Erzwingen lässt sich natürlich nichts – es wäre aber einen Versuch wert, solche jährlichen Treffen wieder einzuführen.

Sie haben vorhin gesagt, dass Sie Vereine und Organisationen, die Freiwilligen-

arbeit leisten, bei Herausforderungen unterstützen wollen. Wie muss man das verstehen? Wie sieht Ihre Hilfestellung konkret aus?

Wie bereits erwähnt, befindet sich die Koordinationsstelle im Aufbau. Wie ich Vereinen und Organisationen am besten helfen kann, müssen wir gemeinsam herausfinden. Ich habe eine grosse Hochachtung für die Leistungen der Vereine, weshalb mir dieses sorgfältige Vorgehen wichtig ist. Als Leiter der Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit besteht meine Aufgabe unter anderem darin, die Vereine besser untereinander zu vernetzen, um Synergien nutzen zu können. Zudem möchte ich die Mönchaltorfer Bevölkerung vermehrt für die Anliegen der Vereine und anderer Organisationen sensibilisieren. Je sichtbarer

das Engagement der Vereine wird, desto eher fühlt sich die Bevölkerung angesprochen und möchte sich im besten Fall selber auch engagieren.

Wie möchten Sie die Vereine sichtbarer machen?

Da gibt es verschiedene Ideen. Einerseits möchte ich bestehende Medien wie zum Beispiel die Möna nutzen. Man könnte zum Beispiel in regelmässigen Abständen Personen porträtieren, die sich in der Freiwilligenarbeit einsetzen. Andererseits könnte ein Newsletter eingerichtet werden, der gezielt für die Suche nach freiwilligen Helfern etc. genutzt werden kann. Bei allen Massnahmen möchte ich jedoch zuerst die Meinung der Vereine einholen. Es bringt nichts, wenn wir neue Gefässe einrichten, die dann gar nicht genutzt werden, weil sie schlicht nicht den Bedürfnissen entsprechen.

Es wird ja grundsätzlich immer schwieriger, Freiwillige zu finden – und zwar egal für welches Ämtli. Ist Freiwilligenarbeit an sich ein Auslaufmodell?

Das denke ich keinesfalls. Natürlich gibt es gewisse Schwankungen und die Interessen ändern sich – das liegt in der Natur der Sache. Den Menschen stehen heute auch viel mehr Möglichkeiten offen, wie sie ihre Freizeit verbringen können, ohne sich hierfür einem Verein anschliessen zu müssen. Trotzdem bin ich der festen Überzeugung, dass sich auch in Zukunft noch Menschen werden finden lassen, die sich für die Allgemeinheit engagieren möchten – in welcher Funktion auch immer. Freiwilligenarbeit ist der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält – das gilt es unbedingt zu bewahren.



HANS BÜHLER
METALLBAU GmbH

Ausführung sämtlicher Stahl- und Metallbauarbeiten

Industriestrasse 7
8625 Gossau ZH

Telefon 044 936 64 44
www.buehler-metallbau.ch

Nachrichten aus dem Gemeinderat

Wechsel im Friedensrichteramt ab 1. Juli 2027 zeichnet sich ab

Die langjährige und sehr verdiente Friedensrichterin, Christina Staub Tanner, hat sich entschieden, für die nächste Amtsdauer 2027–2033 nicht mehr zur Wiederwahl anzutreten. Der Gemeinderat dankt ihr bereits heute für ihren ausserordentlichen Einsatz, ihre hohe Fachkompetenz und ihr grosses Engagement im Dienste der Bevölkerung während den bis zum Amtsende 18 Jahren.

Für die kommende Amtsperiode wird nun eine interessierte, engagierte und integre Person gesucht, die bereit ist, sich sorgfältig in dieses wichtige Amt einzuarbeiten und die Aufgaben gesetzeskonform, verantwortungsbewusst und mit der nötigen Seriosität auszuüben.

Die kommunale Urnenwahl für die Amtsdauer 2027–2033 findet am 28. Februar 2027 statt. Personen, die sich für dieses Amt interessieren oder weitere Informationen wünschen, sind eingeladen, sich bei der Gemeindeverwaltung, Gemeinderatskanzlei, Esslingerstrasse 2, 8617 Mönchaltorf, Tel. 044 949 40 14 oder gemeinde@moenchaltorf.ch zu melden.

Weitere Informationen zum Friedensrichteramt im Kanton Zürich finden Sie hier: www.vfzh.ch

Der Gemeinderat Mönchaltorf hat sich neu konstituiert

Der Gemeinderat Mönchaltorf hat sich für die kommende Amtsperiode 2026 bis 2030

neu konstituiert. Die Ressortverteilung sieht für die neue Amtsperiode wie folgt aus:

- Urs Graf Gemeindepräsident
Wirtschaftsförderung und Standortmarketing
- Florian Hofmann
Ressort Bildung / Präsident der Schulbehörde
- Christina Thomas
Ressort Sicherheit, Umwelt und Landwirtschaft / Vizepräsidentin
- Bernhard Kaderli
Ressort Finanzen und Liegenschaften

- Stefan Rotschi
Ressort Hochbau und Planung / Kultur / Präsident Kommission Bau
- Timo Sulzer
Ressort Gesellschaft / Präsident Sozialbehörde
- Stefan Zollinger
Ressort Tiefbau und Werke / Präsident Kommission Energie

Weitere Informationen zu den Delegationen in die gemeinderätlichen Ausschüsse sowie die Wahl der Vertretungen in Zweckverbände und in private Organisationen sind auf der Gemeindehomepage www.moenchaltorf.ch (unter Menu, Politik, Gemeinderat) ersichtlich.



Gemeindeschreiberin Cornelia Müller (ganz links) mit dem neuen Gemeinderat von links nach rechts: Timo Sulzer, Stefan Rotschi, Urs Graf (Gemeindepräsident), Bernhard Kaderli, Florian Hofmann, Stefan Zollinger und Christina Thomas (Vizepräsidentin).

Verbot von lärmverursachendem Feuerwerk

Am 1. September 2025 trat in der Gemeinde Mönchaltorf ein Verbot für lärmverursachendes Feuerwerk in Kraft. Mit der Anpassung in der Polizeiverordnung setzte Mönchaltorf ein Zeichen für mehr Rücksichtnahme gegenüber Bevölkerung, Tieren und Umwelt. Das Verbot betrifft insbesondere laute Feuerwerkskörper wie Knallkörper, Raketen mit Knalleffekt oder ähnliche pyrotechnische Gegenstände. Ausgenommen ist nicht lärmendes Feuerwerk wie Wunderkerzen, Vulkane oder bengalisches Feuerwerk. Ziel der Regelung

ist es, die Lärmbelastung für die Bevölkerung zu reduzieren sowie Tiere – insbesondere Haus- und Wildtiere – vor Stress zu schützen.

An der kommenden Bundesfeier vom 1. August 2026 appelliert die Gemeinde Mönchaltorf an die Eigenverantwortung und das Verständnis der Bevölkerung. Mit dem Verzicht auf lautes Feuerwerk leisten alle einen wichtigen Beitrag zu mehr Ruhe, Sicherheit und zum Schutz von Menschen, Tieren und Umwelt. Besten Dank

Allgemeine Verwaltung / Sicherheit



Mönchaltorfer

Nachrichten

Lüthi Lokalmedien GmbH
www.moenchaltorfer.ch



Liebe Leserinnen und Leser

Vor Kurzem haben wir an alle Mönchaltorfer Haushaltungen einen Brief mit Einzahlungsschein versendet. Dies mit der Bitte, uns mit einem freiwilligen Abo-Beitrag für die Mönchaltorfer Nachrichten zu unterstützen.

Viele Leserinnen und Leser haben den freiwilligen Beitrag bezahlt und damit ihre Solidarität mit der Möna zum Ausdruck gebracht. Wir danken Ihnen allen von Herzen für Ihr Vertrauen und Ihr Mittragen.

Wir freuen uns darauf, Sie auch weiterhin alle zwei Monate mit den neusten Informationen und spannenden Geschichten rund um Mönchaltorf versorgen zu dürfen – wir arbeiten bereits mit Hochdruck an der nächsten Möna, die dann am 2. Oktober in Ihren Briefkasten flattern wird.

Ihr Redaktionsteam



Sina Lüthi



Thomas Lüthi



COROLLA CROSS

Das meistgekaufte Auto der Welt.
Jetzt als 4x4-Hybrid-SUV.

 044 905 20 30
 bamert.ch

garage bamert uster



10 JAHRE GARANTIE & ASSISTANCE

JETZT PROBE FAHREN

Einblick in die Arbeit der Zivilschutzorganisation Egg-Mönchaltorf-Oetwil am See

Der Zivilschutz ist ein zentraler Pfeiler des Bevölkerungsschutzes in der Schweiz. Seine Kernaufgabe besteht darin, die Bevölkerung bei Katastrophen, Notlagen und schweren Mangellagen zu schützen und zu unterstützen. Dabei arbeitet der Zivilschutz eng mit seinen Partnerorganisationen – insbesondere Feuerwehr, Polizei, Gesundheitswesen und technischen Diensten – zusammen.

Unsere Zivilschutzorganisation (ZSO) Egg, Mönchaltorf und Oetwil am See erfüllt genau diesen Auftrag auf regionaler Ebene. Dennoch bleibt unsere Arbeit im Alltag oft im Hintergrund, sichtbar wird sie meist erst dann, wenn sie dringend gebraucht wird. Umso wichtiger ist es uns, der Bevölkerung einen Einblick in unsere Tätigkeit zu geben und zu zeigen, welchen Beitrag der Zivilschutz für die Sicherheit unserer Gemeinden leistet.

Vorbereitung statt Improvisation

Ein entscheidender Teil unserer Arbeit findet nicht im Einsatz, sondern in der Vorbereitung statt. Durch regelmässige Wiederholungskurse (WK), Übungen und Schulungen stellen wir sicher, dass unsere Angehörigen des Zivilschutzes (AdZS) im Ernstfall gut vorbereitet sind. Dabei geht es nicht nur um fachliche Kompetenzen, sondern auch um Zusammenarbeit, Führungsfähigkeit und Belastbarkeit. Denn Einsätze im Bevölkerungsschutz stellen hohe Anforderungen sowohl körperlich als auch mental.

Ein Thema, das uns aktuell besonders beschäftigt, ist der allgemein bekannte Personalbestand. Seit der Gesetzesrevision

(2020) wird der Sollbestand vieler Zivilschutzorganisationen, auch bei uns, nicht mehr vollständig erreicht. Um dennoch einsatzfähig zu bleiben, setzen wir bewusst auf polyvalente Ausbildungen.

Das bedeutet: Unsere Angehörigen werden in mehreren Bereichen geschult und erhalten Einblick in die grundlegenden Tätigkeiten anderer Funktionen. So können wir im Ereignisfall flexibel reagieren und unsere Partnerorganisationen gezielt unterstützen beispielsweise bei:

- Verkehrsregelung
- Überwachung von Pumpen bei Hochwasserereignissen
- Durchführung von Suchketten
- Betreuung von evakuierten Personen
- Verpflegen von Einsatzkräften bei einem Grossereignis

Diese Vielseitigkeit ist ein wichtiger Baustein, um auch mit begrenzten personellen Ressourcen handlungsfähig zu bleiben.

Rückblick: WK im Rahmen der Hockey-WM 2026 in Zürich

Ein besonderes Highlight im diesjährigen Dienstjahr war unser Einsatz im Rahmen der Eishockey-Weltmeisterschaft 2026 in Zürich. Vom 28. April bis 8. Mai 2026 standen rund 60 Angehörige unserer ZSO im

Einsatz und unterstützten den Veranstalter beim Aufbau der Fanzone sowie des Eingangsbereichs vor der Eishalle.

Dieser Einsatz war in vielerlei Hinsicht aussergewöhnlich:

- Er fand in einem zivilen Veranstaltungsumfeld statt
- Die Tätigkeiten lagen teilweise ausserhalb unserer klassischen Grundfunktionen
- Die Zusammenarbeit mit externen Partnern bot neue Einblicke

Der Einsatz verlief unfallfrei, was uns besonders freut, und wurde von allen Beteiligten als voller Erfolg erlebt. Viele Angehörige schätzten die Möglichkeit, einmal eine andere Art von Einsatz zu leisten und dabei neue Erfahrungen zu sammeln.

Auch aus Sicht der Führung war dieser WK von grossem Wert: Er bot eine hervorragende Gelegenheit, die Leistungsfähigkeit der Organisation unter realistischen Bedingungen zu prüfen und ein aktuelles Bild über unsere Einsatzbereitschaft zu gewinnen.

Erfahrungsberichte:

Im ZSO-WK durfte ich beim Aufbau der Fanzone für die Eishockey-WM mithelfen. Der Einsatz war körperlich anstrengend, aber sehr motivierend, weil wir etwas Sichtbares und Sinnvolles für die Öffentlichkeit leisten konnten. Im Vergleich zu einem WK mit reinen Übungen fühlte sich diese Arbeit deutlich praktischer und wirkungsvoller an. Auch wenn das Team am Ende erschöpft war, hat sich der Einsatz gelohnt und wir konnten stolz auf das Resultat sein.

*Ramon Egger, Soldat Fhr Ustü,
ZSO Egg – Mönchaltorf - Oetwil am See*

Einsatz an der Eishockey-WM – ein persönlicher Rückblick

Als Pionier-Gruppenführer durfte ich unser Team beim diesjährigen WK im Rahmen der Eishockey-Weltmeisterschaft in



Zeltaufbau



Der Boden muss geschützt werden, insgesamt wurden über 15'000m² Bodenschutz verlegt



Ein Teil der ZSO die an der Hockey WM im Einsatz war.



Absprache während einer Stabsübung GFO Mönchaltorf 2025

Zürich begleiten. Es war ein Einsatz, der mich nachhaltig beeindruckt hat. Der Aufbau der Fanzone und des Eingangsbereichs war eine ungewohnte, aber bereichernde Aufgabe, bei der auch die Zusammenarbeit mit den unterstützenden Firmen vor Ort reibungslos und angenehm verlief. Genau solche Erfahrungen zeigen mir, was den Zivilschutz ausmacht: echte Teamarbeit, gegenseitiges Vertrauen und ein gemeinsames Ziel.

Dieser WK hat mir zudem klar gemacht, wie wichtig es ist, als Führungsperson die Gruppe zu motivieren und zu unterstützen. Deshalb freue ich mich, im Sommer die Ausbildung zum Zugführer zu starten. Für mich ist der Zivilschutz ein wichtiger Grundpfeiler unserer Gesellschaft – und ich möchte darin mehr Verantwortung übernehmen.

Alessandro De Lucia, Kpl Pi Uof, ZSO Egg – Mönchaltorf – Oetwil am See

Unterstützung auch im Alltag

Auch in sogenannten «normalen» Zeiten leisten wir einen Beitrag für die Gemeinden. Im Rahmen unserer Wiederholungskurse dürfen wir regelmässig Instandstellungsarbeiten zu Ausbildungszwecken

durchführen. Diese Einsätze haben für uns einen doppelten Nutzen: Einerseits können unsere Angehörigen wichtige praktische Erfahrungen sammeln und ihre Fähigkeiten unter realen Bedingungen trainieren. Andererseits profitieren die Gemeinden direkt von dieser Unterstützung, wodurch wir bereits im Alltag einen sichtbaren Mehrwert für die Allgemeinheit schaffen.

Frauen im Zivilschutz – Engagement für die Gemeinschaft

Aktuell läuft im Kanton Zürich die Kampagne «Frauen im Zivilschutz». Ziel ist es, mehr Frauen für einen freiwilligen Dienst im Zivilschutz zu gewinnen. Der Zivilschutz bietet Frauen die Möglichkeit, sich aktiv für die Sicherheit der Bevölkerung einzusetzen, neue Fähigkeiten zu erwerben und Teil eines engagierten Teams zu werden. Der Dienst erfolgt auf freiwilliger Basis und eröffnet vielseitige Einsatzmöglichkeiten. Interessierte finden weitere Informationen über die kantonalen Informationsseiten sowie entsprechende Flyer. Wir freuen uns über jede Person, die sich für ein Engagement interessiert.

Gemeinsam für die Bevölkerung

Abschliessend möchte ich die Gelegenheit nutzen, unserer gesamten Mannschaft meinen besonderen Dank auszusprechen. Unsere Angehörigen leisten ihren Dienst mit grossem Engagement, hoher Motivation und viel Kameradschaft, oft zusätzlich zu Beruf, Familie und anderen Verpflichtungen. Dieser Einsatz für die Allgemeinheit ist nicht selbstverständlich. Ich bin stolz, eine so motivierte und verlässliche Organisation führen zu dürfen. Gemeinsam tragen wir dazu bei, dass unsere Gemeinden auch in ausserordentlichen Situationen bestmöglich vorbereitet sind.

Jonas Diezi, Kommandant ZSO Egg-Mönchaltorf-Oetwil am See



Gerüstarbeiten an der Hockey-WM unter Anleitung und Einhaltung der Sicherheitsvorschriften

Frauen im Zivilschutz? Ja klar.

Scanne & entdecke alle unsere Events



Instandstellung Beobachtungsplattform Waldweiher Bögli (WK 2024)

Solarenergie – die Energie der Sonne

Die Sonne ist eine unbegrenzte Energiequelle, sie liefert täglich mehr Energie, als die Menschheit in einem Jahr verbraucht. Höchste Zeit, dieses Potenzial auch auf unseren Dächern zu nutzen.



Die Sonne kann nicht nur zum Sonnenbaden genutzt werden. [pexels.com]

Die Sonne scheint für alle – und immer mehr Menschen nutzen ihre Energie. Sonnenenergie erzeugt dank technischer Nutzung CO₂-frei Strom, Warmwasser und beteiligt sich an der Beheizung des Zuhauses. Ob Eigenheim oder Mietwohnung: Solarenergie bietet heute vielfältige Möglichkeiten, aktiv zur nachhaltigen Energieversorgung beizutragen.

Wie funktionieren Solaranlagen?

Die Sonnenenergie, welche in Form von Licht und Wärme auf die Erdoberfläche trifft, kann auf verschiedene Weise genutzt werden: Durch Photovoltaik-Anlagen (kurz PVA) zur Stromerzeugung oder durch Sonnenkollektoren zur Wärmeerzeugung für Warmwasser und Unterstützung der Heizung.



Solarzellen eines Photovoltaik-Panels.

Photovoltaik-Anlagen bestehen vor allem aus Solarpanels, die wiederum aus Solarzellen aufgebaut sind. Diese Zellen werden mit Halbleitermaterialien (in der Regel auf Siliziumbasis) gefertigt, wie sie bei der Herstellung von Computer-Chips verwendet werden. Sie erzeugen unter Licht Elektrizität, genauer gesagt Gleichstrom. Die-

ser wird mittels eines Wechselrichters in Wechselstrom umgewandelt, der direkt genutzt (Eigenverbrauch) oder ins öffentliche Netz eingespeist wird. Die Photovoltaik ist eine wichtige Technologie für die nachhaltige Energieversorgung der Zukunft. Das Potenzial von Solarstrom ist beträchtlich: Gemäss Bundesamt für Energie sollen bis zum Jahr 2050 in der Schweiz über 40 Prozent des zukünftigen Strombedarfs durch Photovoltaik gedeckt werden.

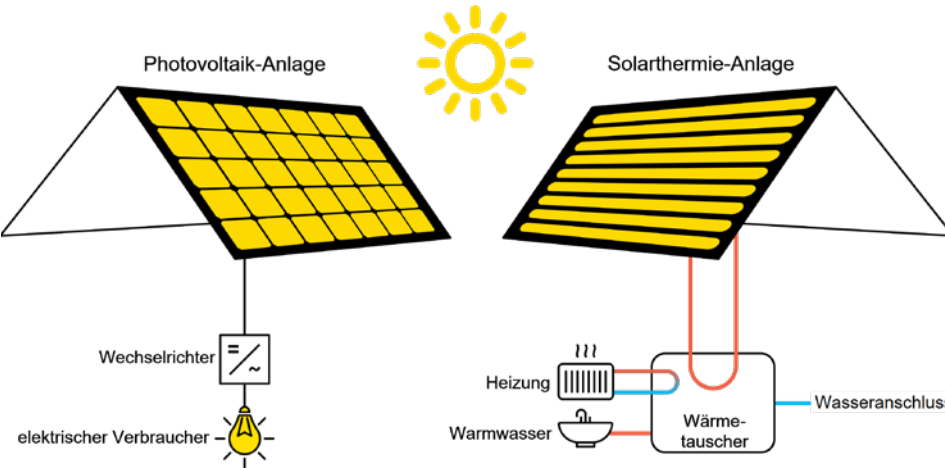


Solarkollektor einer solarthermischen Indachanlage.

Die Nutzung von Solarwärme durch thermische Solaranlagen ist eine interessante Option für die Warmwasseraufbereitung und Heizungsunterstützung. Statt Solarpanels fangen Sonnenkollektoren die Sonnenstrahlen ein. Dabei wird in dünnen Röhren eine Flüssigkeit erhitzt, die in einen Speicher im Haus geleitet wird, wo die Solarwärme genutzt werden kann. Thermische Solaranlagen sind mit jeder anderen Art der Wärmeerzeugung kombinierbar – Holzfeuerung, Wärmepumpe oder Fernwärme. Obwohl der Anteil der Solarwärme am gesamtschweizerischen Verbrauch heute noch vergleichsweise gering ist, ist auch ihr Potenzial gross. Wenn alle bestehenden Gebäude energetisch optimal saniert würden, könnte mittels Sonnenkollektoren der gesamte Wärmebedarf der Schweizer Haushaltungen gedeckt werden.

Solaranlagen für Hauseigentümer

Für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer bietet eine Solaranlage die Möglichkeit, die benötigte Energie selbst zu produzieren und sich so, zumindest teilweise, von volatilen Energiepreisen unabhängig zu machen, langfristig Kosten zu sparen und die Umwelt zu entlasten. Die Entscheidung für eine Photovoltaik- oder Solarthermie-Anlage ist sehr individuell und hängt von den jeweiligen spezifischen Bedürfnissen und Gegebenheiten ab. Da bei einer PV-Anlage der produzierte Strom für breitere Anwendungen (z.B. Haushalt, E-Mobilität, Wärmepumpe) genutzt und bei einer Überproduktion auch ins Netz eingespeist werden kann, werden heute mehr PV- als Solarthermie-Anlagen gebaut.



Unterschied zwischen Photovoltaik (links) und Solarthermie (rechts). [www.iwb.ch]



Eine PV-Anlage lohnt sich insbesondere bei einer gleichzeitigen Dachsanierung. [www.ckw.ch]

Beide Technologien werden aktuell gefördert: Solarthermie-Anlagen werden mit einem Grundbeitrag durch den Kanton Zürich gefördert, PV-Anlagen werden schweizweit durch Pronovo mit einer Einmalvergütung von max. 30% unterstützt. Die durchschnittlichen Kosten für eine kompakte Solarthermie-Anlage für die Warmwasseraufbereitung in einem Einfamilienhaus liegen zwischen 10'000 bis 15'000 Franken. Die Kosten für eine PV-Anlage für ein Einfamilienhaus können stark schwanken und hängen von Dachtyp, Grösse, Komponenten und Installation ab. Typisch liegen PV-Anlagen für ein Einfamilienhaus zwischen 15'000 und 30'000 Franken (ohne Batteriespeicher).

Die grösste Wirtschaftlichkeit einer PV-Anlage entsteht dann, wenn der erzeugte Solarstrom direkt selbst verbraucht wird (hoher Eigenverbrauch). Folgende Massnahmen für einen hohen Eigenverbrauch sind besonders wirkungsvoll:

- Wärmepumpe: Eine Kopplung mit der PVA erhöht den Eigenverbrauchsanteil deutlich und senkt die Heizkosten.

- Elektroauto: Das Fahrzeug tagsüber laden, wenn die Sonne scheint. Einige E-Autos können auch als Speicherbatterie genutzt werden.
- Energieintensive Tätigkeiten auf Sonnenstunden verschieben: Waschmaschine, Trockner und Geschirrspüler über Mittag laufen lassen, wenn die Sonnenenergie am stärksten ist.
- Batteriespeicher: Überschüssiger Solarstrom wird gespeichert und am Abend oder in der Nacht genutzt. Die typische Kapazität einer Batterie für ein Einfamilienhaus liegt bei 5–15 kWh.
- Energiemanagementsystem (EMS): Ein smartes EMS koordiniert alle Verbraucher automatisch und optimiert so den Stromverbrauch ohne manuellen Aufwand. Wärmepumpe, Boiler, Ladestationen, Waschmaschine und Batteriespeicher werden automatisch aufeinander abgestimmt. Mit einem EMS können auch dynamische Netzstrom-Tarife (welche die EKZ bereits anbietet) integriert werden um so auch die Netzstromkosten zu optimieren.

Wer den Bau einer Solaranlage in Betracht zieht, sollte sich frühzeitig beraten lassen. Die Gemeinde Mönchaltorf unterstützt Liegenschaftsbesitzer mit einer kostenlosen Erst-Energieberatung.

Solaranlagen für Mieterinnen und Mieter

Solarstrom ist nicht nur für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer. Auch als Mieterin oder Mieter können Sie von der Sonnenenergie profitieren – auf verschiedene Arten. Mal davon abgesehen, dass beim Elektrizitätswerk EKZ der Strombezug mittels kostenpflichtigem Upgrade auf 100% Solarstrom umgestellt werden kann, bieten sich folgende Möglichkeiten um Solarstrom zu beziehen:

- Balkon-Solaranlage
- Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV und vZEV)

Eine Balkon-Solaranlage – auch Plug-and-Play-Solaranlage genannt – ist eine steckerfertige Photovoltaikanlage für den Balkon, die Terrasse oder den Garten. Sie besteht in der Regel aus einem bis zwei Solarpanels und einem Wechselrichter. Der produzierte Strom wird über eine gewöhnliche 230-Volt-Steckdose direkt ins Haus-



Mit einer Balkon-Solaranlage lässt sich ganz einfach eigener Strom erzeugen. [EKZ]



Mit einem Energiemanagementsystem (EMS) lässt sich der Solarstrom-Eigenverbrauch nochmals deutlich optimieren. [Energie Schweiz]

GUT BERATEN, BESSER VERKAUFT.

Mehr Wert beim Immobilienverkauf – durch Strategie, Bewertung und Begleitung, ganz auf Sie abgestimmt.

Persönlich für Sie da:
Ramona Venzin, Tel. 044 905 19 80
venzin-immo.ch

Kostenlose Immobilienbewertung

haltsnetz eingespeist. Mit einer ganzjährig betriebenen Balkon-Solaranlage kann ein Vier-Personen-Haushalt etwa 10% seines Stroms selbst produzieren.

Aus Sicherheitsgründen dürfen die Anlagen in der Schweiz eine Einspeise-Leistung von 600 Watt nicht überschreiten. Diese Leistungsgrenze ist meist in den Wechselrichtern bereits so vorprogrammiert. Die maximale Leistung der Panels kann hingegen grösser ausfallen und beträgt teilweise mehr als 1'000 Watt. Damit kann über einen längeren Tagesabschnitt die maximale Einspeise-Leistung an die Steckdose abgegeben werden. Mit einer zusätzlichen Batterie im Set kann auch hier der Eigenverbrauch nochmals optimiert werden.

In der Gemeinde Mönchaltorf dürfen Balkon-Solaranlagen, ausgenommen in der Kernzone, ohne Bewilligung der Gemeinde montiert werden. Für die Montage an der Balkonaussenseite braucht es jedoch die Zustimmung des Vermieters oder der Stockwerkeigentümerschaft. Alle Plug-and-Play-Solaranlagen müssen beim Elektrizitätswerk EKZ angemeldet werden.

Ein «Zusammenschluss zum Eigenverbrauch» (ZEV) ist ein Modell, bei dem mehrere Parteien in einem Gebäude den erzeugten Strom einer PV-Anlage selbst nutzen. In einem ZEV erhalten Mieterinnen oder Mieter den Solarstrom direkt vom Dach. Der ZEV wird vom Vermieter oder einer Verwaltung organisiert. Interessierte Mieterinnen oder Mieter können das Gespräch mit dem Vermieter oder der Verwaltung suchen.

Seit Anfang 2025 besteht auch die Möglichkeit, einem «virtuellen Zusammenschluss zum Eigenverbrauch» (vZEV) beizutreten. Alle Stromzähler hinter dem gleichen Verteilkasten, also auch Einfamilienhäuser, können so vom Solarstrom von den Nachbargebäuden profitieren. Mieterinnen und

Mieter können so auch das Gespräch mit den Eigentümern einer Nachbarliegenschaft suchen, welche bereits eine PVA installiert haben.

Seit Anfang 2026 wäre rechtlich der Bezug von Solarstrom von Liegenschaften innerhalb der gleichen Gemeinde mit der Bildung einer «Lokalen Elektrizitätsgemeinschaft» (LEG) möglich. Die Gemeinde Mönchaltorf prüft, ob künftig eine einfache Lösung für die Bevölkerung angeboten werden kann.

PV-Anlagen
der Gemeinde Mönchaltorf

Als zertifizierte Energiestadt hat die Gemeinde auf kommunalen Gebäuden in den vergangenen Jahren schrittweise PV-Anlagen installiert. Auf den Dächern der Abwasserreinigungsanlage unterstützen Solarpanels seit längerer Zeit die Stromversorgung der ARA. Vor wenigen Jahren wurde auf den Turnhallendächern der Schulanlage Rietwis eine Solaranlage zur Deckung des Eigenbedarfs der Schule installiert. Seither werden circa 70 bis 80% des jährlichen Strombedarfs der Schule durch die Sonne gedeckt. Später wurde das komplette Dach des Feuerwehrgebäudes mit einer PV-Anlage ausgerüstet. Aufgrund des geringen Eigenbedarfs wird jedoch der grösste Anteil ins Netz eingespeist. Bei beiden Anlagen zeigt eine Infotafel die aktuelle Stromproduktion sowie die Tages- sowie Gesamtproduktion seit der Installation an, um das vorhandene Potenzial sichtbar zu machen. Insgesamt hat die Gemeinde Mönchaltorf PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 233 kWp installiert, welche eine jährliche Stromproduktion von circa 200'000 kWh liefern, genug für 40 Einfamilienhäuser.

Die Gemeinde hat das Ziel, weitere geeignete Dachflächen mit Photovoltaikanla-



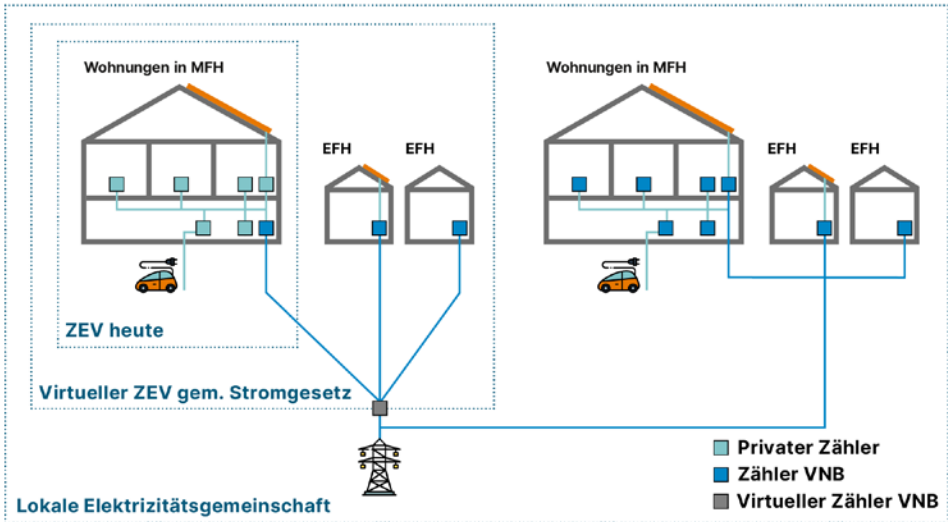
Blick auf die Photovoltaikanlage des Schulhaus Rietwis.

gen auszustatten. Eine Machbarkeitsstudie zeigt auf, wo sich eine Investition am meisten lohnt und welche Reihenfolge sinnvoll ist. Einzelne Liegenschaften weisen jedoch ein hohes Dachalter auf. Dort kann eine Solaranlage erst nach einer vorgängigen Dachsanierung realisiert werden. Die Gemeinde plant deshalb die Erweiterung schrittweise und in Verbindung mit ohnehin anstehenden Unterhaltsarbeiten. Ob auf dem eigenen Dach, dem Balkon oder im Verbund mit den Nachbarn: Jede Kilowattstunde Sonnenstrom zählt – und mit jedem Panel gestalten wir gemeinsam die Energiezukunft von Mönchaltorf.

Nützliche Links

- Vorgehen zur eigenen Anlage:
www.energieschweiz.ch/wohnen/solaranlagen/
- Kosten-Nutzen-Rechner:
www.energieschweiz.ch/tools/solarrechner/
- Eigenverbrauchsoptimierung:
www.energieschweiz.ch/wohnen/eigenverbrauch/
- Energiemanagementsysteme:
<https://ems-vergleich.ch/de/welcome>
- Übersicht Plug & Play-Solaranlagen:
www.topten.ch/de/products/solar_panels
- Informationen rund um Solar
www.swissolar.ch

Bau- und Liegenschaften
Energie-Kommission
Sven Schütz, BL Werke



Mit einem «Zusammenschluss zum Eigenverbrauch» (ZEV) können Mieterinnen und Mieter vom Solarstrom auf Mehrfamilienhäusern profitieren. VNB = Verteilnetzbetreiber (EKZ)

Liegenschaften-Neubewertung 2026

Wer Wohneigentum besitzt, wird in den kommenden Monaten möglicherweise auf ein Thema stossen, das auf den ersten Blick etwas kompliziert erscheint: die Liegenschaftenneubewertung 2026. Hinter diesem Begriff verbirgt sich eine Anpassung der Bewertungsgrundlagen für Liegenschaften im Kanton Zürich. Die neuen Bestimmungen kommen erstmals für die Steuerperiode 2026 zur Anwendung.

Viele Eigentümerinnen und Eigentümer fragen sich, weshalb eine Neubewertung überhaupt notwendig ist und welche Auswirkungen sie auf die eigene Liegenschaft haben könnte. Nachfolgend werden die wichtigsten Informationen zusammengefasst.

Warum werden die Liegenschaften neu bewertet?

Die bisher geltenden Bewertungsgrundlagen stammen aus dem Jahr 2009. Seither haben sich sowohl der Immobilienmarkt als auch die rechtlichen Rahmenbedingungen verändert. Aus diesem Grund hat der Kanton Zürich die Grundlagen für die Bewertung von Liegenschaften überarbeitet und eine neue Weisung erlassen, die ab der Steuerperiode 2026 gilt.

Ziel der Neubewertung ist es, die bestehenden Vermögenssteuerwerte zu aktualisieren und an die heutigen Verhältnisse anzupassen. Damit werden Liegenschaften im Kanton Zürich nach einheitlichen Vorgaben bewertet.

Was bedeutet das für die Eigentümerinnen und Eigentümer?

Die Neubewertung betrifft grundsätzlich selbstbewohnte Einfamilienhäuser, Eigentumswohnungen sowie weitere Grundstücke im Privatvermögen. Für viele Eigentümerinnen und Eigentümer stellt sich dabei

die Frage, ob automatisch mit höheren Steuerbelastungen gerechnet werden muss. Eine pauschale Antwort darauf gibt es nicht. Jede Liegenschaft wird anhand der geltenden kantonalen Vorgaben beurteilt. Die Auswirkungen können deshalb je nach Objekt unterschiedlich ausfallen.

Die Bewertung erfolgt weiterhin nach den bisherigen Bewertungsmethoden. Für viele Liegenschaften bilden dabei der Landwert sowie der sogenannte Zeitbauwert die Grundlage. Beim Zeitbauwert werden unter anderem das Alter und der Zustand des Gebäudes berücksichtigt. Die entsprechenden Grundlagen sind in der neuen Weisung des Kantons Zürich festgelegt.

Wichtig ist zudem, zwischen dem Steuerwert und dem Marktwert einer Liegenschaft zu unterscheiden. Die Neubewertung dient ausschliesslich steuerlichen Zwecken und hat nicht zum Ziel, den möglichen Verkaufspreis einer Liegenschaft festzulegen. Der Steuerwert wird nach kantonalen Vorgaben ermittelt und kann deshalb vom Marktwert abweichen, der beim Verkauf einer Liegenschaft erzielt werden könnte.

Übergangsregelung beim Eigenmietwert

Besonders häufig wird derzeit die Frage gestellt, welche Auswirkungen die Neubewertung auf den Eigenmietwert hat.

Hintergrund ist, dass der Eigenmietwert im Rahmen eines Systemwechsels bei der Wohneigentumsbesteuerung abgeschafft werden soll. Gemäss den aktuellen Planungen soll das neue System am 1. Januar 2029 in Kraft treten. Bis dahin gilt eine Übergangsregelung.

Für Liegenschaften, die bereits vor Inkrafttreten der neuen Weisung bestanden haben, werden vorerst keine neuen Eigenmietwerte festgesetzt. Für diese Liegenschaften gelten weiterhin die Eigenmietwerte gemäss der bisherigen Weisung aus dem Jahr 2009. Das bedeutet, dass die meisten heutigen Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer vorerst keinen neu berechneten Eigenmietwert erhalten werden.

Anders verhält es sich bei Liegenschaften, die nach Inkrafttreten der neuen Weisung erstellt werden. Für diese Objekte erfolgt die Berechnung des Eigenmietwerts nach den neuen Grundlagen der Weisung 2026. Auf dem ermittelten Eigenmietwert wird dabei ein pauschaler Abzug von zehn Prozent vorgenommen.

Ausblick

Die Liegenschaftenneubewertung 2026 stellt eine bedeutende Änderung im Bereich der Wohneigentumsbesteuerung dar. Gleichzeitig sorgt die Übergangsregelung dafür, dass für bestehende Liegenschaften beim Eigenmietwert vorerst Kontinuität besteht. Für die Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer in Mönchaltorf lohnt es sich, die kommenden Informationen aufmerksam zu verfolgen und bei Unklarheiten das Gespräch mit dem Steueramt Mönchaltorf zu suchen. Eine frühzeitige Information hilft, Fragen zu klären und die bevorstehenden Änderungen besser einordnen zu können.

Reto Müller, Bereichsleiter Steuern



Liegenschaftenneubewertung 2026

Neue Bewertungsgrundlagen und Übergangsregelung beim Eigenmietwert



Sommerferien im KidzClub – Spiel, Spass und Sommerlaune in zwei Etappen

Wenn in Mönchaltorf die Schultaschen in die Sommerpause gehen und die Kinder mit Sonnenhut, Trinkflasche und einer ordentlichen Portion Abenteuerlust durchs Dorf ziehen, beginnt im KidzClub eine der schönsten Zeiten des Jahres. Seit vielen Jahren gehört die Ferienbetreuung zu den Lieblingsangeboten vieler Familien. Die Ferienbetreuungswochen stehen für spannende Themenwelten, kreative Projekte, Bewegung, Naturerlebnisse und unvergessliche Ausflüge – Tage voller Lachen, Entdecken und gemeinsamer Erlebnisse.

Rückblick auf Woche 1: Das Spiel der Elemente – Naturgewalten im KidzClub!

Die erste Sommerferienwoche liegt bereits hinter uns – und sie war ein echtes Natur-

Spektakel. Unter dem Motto «Das Spiel der Elemente – Naturgewalten im KidzClub!» tauchten die Kinder in die faszinierende Welt von Feuer, Wasser, Erde und Luft ein. Es wurde experimentiert, gebaut, gematscht, geplanscht und gestaunt. Kleine Forscherinnen und Forscher verwandelten den KidzClub in ein Labor der Naturkräfte: Mini-Vulkane brodelten (natürlich ganz ungefährlich), Windspiele drehten sich im Sommerwind und Drachen wurden in die Luft gelassen, Wasserläufe wurden konstruiert und mit Erdfarben kreative Kunstwerke gestaltet. Natürlich blieb auch genügend Zeit für freie Abenteuer – denn die besten Entdeckungen entstehen oft dann, wenn niemand damit rechnet. Ein besonderes Highlight war der Ausflug zum Rheinfall. Passend zum Element



Wasser erlebten die Kinder die gewaltigen Wassermassen aus nächster Nähe, bevor sie sich auf dem Spielplatz in Schaffhausen austoben konnten. Den krönenden Abschluss der Ferienwoche bildete der Besuch im Technorama, wo Naturwissenschaft zum Anfassen wurde und zahlreiche Experimente für staunende Gesichter sorgten. Eine Woche voller Eindrücke, die den Forschergeist der Kinder auf spielerische Weise weckte.

Vorschau auf Woche 5: Geheimnisse des Outbacks – Mit dem KidzClub nach Australien!

Während die Erinnerungen an die erste Ferienwoche noch nachklingen, wartet bereits das nächste Abenteuer. In der fünften Sommerferienwoche reisen die Kinder gedanklich ans andere Ende der Welt. Unter



Crazy about IT



Kick IT with us



Esslingerstrasse 32, 8617 Mönchaltorf



044 948 07 14



info@sidmar.ch





dem Motto «Geheimnisse des Outbacks – Mit dem KidzClub nach Australien!» entdecken sie rote Wüstenlandschaften, geheimnisvolle Felsformationen, die Kultur der Aborigines und die einzigartige Tierwelt des Kontinents.

Neben kreativen Bastelprojekten, spannenden Spielen und Geschichten aus der Traumzeit steht wiederum ein Ausflug auf dem Programm: Im Zoo Zürich begegnen die Kinder Kängurus und Koalas aus nächster Nähe und können die faszinierende Tierwelt Australiens hautnah erleben. Eine Ferienwoche, die Fernweh weckt und kleine Entdeckerinnen und Entdecker mitnimmt auf eine Reise voller Fantasie, Wissen und Abenteuer.

Und was passiert eigentlich während der Schulwochen?

Auch ausserhalb der Ferien ist im KidzClub einiges los. Während der Schulwochen bietet die Schülerbetreuung ein verlässliches, liebevoll gestaltetes und alltagsnahes Betreuungsangebot, das viele Familien im Alltag spürbar entlastet. Die Kinder können vor und nach der Schule sowie über den Mittag spielen, basteln, lesen, sich bewegen oder einfach zur Ruhe



kommen. Das Betreuungsteam schafft eine herzliche und strukturierte Atmosphäre, in der sich die Kinder wohlfühlen und ihren Alltag gemeinsam gestalten können.

Zum regulären Angebot gehören:

- Morgenbetreuung für einen entspannten Start in den Tag
- Mittagstisch mit gemeinsamem Essen und Zeit für Gespräche
- Nachmittagsbetreuung mit Spiel, Bewegung, Kreativangeboten und Rückzugsmöglichkeiten
- Hausaufgabenzeit, in der die Kinder in ruhiger Umgebung arbeiten können

Kurz gesagt: Der KidzClub ist während des ganzen Schuljahres ein Ort, an dem Kinder sich entfalten, Freundschaften knüpfen und ihre Freizeit in einem sicheren und fröhlichen Umfeld verbringen können – und an dem Eltern wissen, dass ihre Kinder bestens aufgehoben sind.

Ein Angebot, das Familien entlastet – und Kinder begeistert

Ob während der Schulwochen oder in den Sommerferien: Der KidzClub ist für viele Familien ein verlässlicher Begleiter. Während die Kinder Abenteuer erleben, kreativ werden oder einfach Kind sein dürfen, können Eltern entspannt durchatmen – oder ihrer Arbeit nachgehen. Die Mischung aus verlässlicher Betreuung, abwechslungsreichen Programmen und viel Raum für Spiel und Freundschaft macht die Freizeit zu etwas ganz Besonderem. Die detaillierten Programme und Anmeldeunterlagen sind wie gewohnt auf der Website der Schule Mönchaltorf zu finden. Eines ist schon jetzt sicher: Auch die Australien-Woche wird wieder viele kleine und grosse Abenteuer bereithalten, die den Kindern noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Manuela Bollinger
Leitung Schülerbetreuung KidzClub



Kulturkommission Mönchaltorf

Ghackets mit Wörtli

Wie aus einem Wortspiel ein in seiner Struktur wohl einmaliger Abend werden kann, zeigte vor 25 Jahren die Tournee von Nicolas Senn und Christoph Sutter: Man nehme eines der weitverbreitetsten Schweizermenüs «Ghackets mit Hörnli». Dazu serviere man zwei Schweizer Künstler.

Zum einen Nicolas Senn, der damals elfjährige Knabe, welcher sich mit Leib und Seele dem Hackbrett-Spielen verschrieben hatte und der somit für das «Ghackets» des Tourneetitels stand. Die Wörtli dazu lieferte Christoph Sutter, seines Zeichens Texter und Alltagspoet. Durch diesen Mix entstand ein kulinarisch-musikalisch-humo-

ristisch-beschaulicher Abend, welcher in seiner Art als einmalig bezeichnet wurde. In der lockeren, familiären Atmosphäre wechselte das Spiel des Wortes mit demjenigen der Hackbrettschläger ab, ohne dass eines auf dem anderen herumzuhacken brauchte. In der Zwischenzeit haben sich die beiden Akteure weiterentwickelt. Aus Nicolas Senn wurde ein international bekannter Musiker, der mit seinem Hackbrett in diversen traditionellen und modernen Formationen spielt und ein grosses Publikum rund um den Globus begeistert. Daneben moderiert er die Volksmusiksendungen auf SRF und verleiht dieser Musikszene ein jugendliches, frisches Gesicht. Der Ostschweizer war zudem mit dem Rapper Bligg auf Tournee, spielte vor 120'000 Zuschauern mit der Swiss Army Band am Basel Tattoo oder erklärte Stefan Raab in «TV total» das Hackbrettspiel. Nach mehreren CD-Produktionen sowie TV-Auf-

tritten wurde er mit diversen Preisen wie dem «Prix Walo» ausgezeichnet. Christoph Sutter publizierte mehrere Bücher, schrieb über 100 Songtexte und 6 Musicals, wurde unter anderem mit dem Kulturpreis der Stadt Romanshorn ausgezeichnet und steht regelmässig als Event-Poet und Moderator auf der Bühne. Mit der Wiederaufnahme von «Ghackets mit Wörtli» lassen Sutter und Senn die schönsten Momente ihres Programms aufleben und verknüpfen diese mit neuen Werken.

Nicolas Senn (Hackbrettler)
und Christoph Sutter (Eventpoet)

Ghackets mit Wörtli

Samstag, 29. August, 20:00 Uhr
(mit Barbetrieb ab 18:30 Uhr)
Mönchhofsaal, 8617 Mönchaltorf
Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 25.-,
Jugendliche u/18 Fr. 15.-
Vorverkauf ab 27. Juli bis 27. August
auf der Gemeindeverwaltung Mönchaltorf
sowie online auf der Plattform
eventfrog.ch bis 29. August.
Resttickets nach Verfügbarkeit
an der Tages-/
Abendkasse im Mönchhof
– BAR oder
TWINT



Larissa Baumann Trio:
Soul und Blues in Mönchaltorf

Sonntag, 13. Dezember, 17.00 Uhr, Mönchhofsaal
Larissa Baumann, Voc, Giampiero Colombo, Guitar/Voc,
Angelo Signore, Piano

Die Sängerin und Entertainerin Larissa Baumann ist aus der Schweizer Musikszene nicht mehr wegzudenken. Gospel und Blues faszinierten die Thurgauerin seit frühester Jugend an. Seit rund fünfzehn Jahren ist sie mit den verschiedensten Künstlern anzutreffen. 2015 gründete Larissa ihre eigene Band. Die beiden von ihrem Musical Director Angelo Signore produzierten Alben «Gotha break free» und «Showtime» mit ihrem erfrischenden Mix aus Soul, Blues und Rock haben die Sängerin endgültig etabliert. Letzteres gewann den Preis als «Best Blues Album 2025» bei den Swiss Blues Awards! Im Januar 2026

durfte Larissa Baumann zusätzlich an den Swiss Blues Awards den Preis als «Artist of the Year 2025» entgegennehmen.



Bibliothek

Spiele im Sonnenschein

Geniessen Sie unvergessliche Spielmomente unter freiem Himmel und bei schönem Wetter. Besonders in den Sommerferien bieten Spiele im Sonnenschein eine ideale Möglichkeit, gemeinsam Zeit zu verbringen, aktiv zu sein und die freie Zeit abwechslungsreich zu gestalten. Ob mit Freunden, der Familie oder spontan zwischendurch – draussen spielen sorgt für Bewegung, gute Stimmung und entspannte Stunden an der frischen Luft und Langeweile hat keine Chance. Für eine kleine Verschnaufpause lädt die warme Jahreszeit ausserdem dazu ein, sich mit einem guten Buch zurückzulehnen und den Moment entspannt zu geniessen. So entstehen abwechslungsreiche Ferientage voller Bewegung, Erholung und schöner gemeinsamer Erinnerungen.

Die Bibliothek hat verschiedene Outdoor-spiele in ihrem Bestand. Wasserspiele, Bewegungsspiele und vieles mehr steht zur Ausleihe bereit. Leseinteressierte Kunden finden topaktuelle Ferienlektüren in allen Genres.
Ein Besuch in der Bibliothek lohnt sich auf jeden Fall!

Tipp für eine spannende Ferienlektüre:

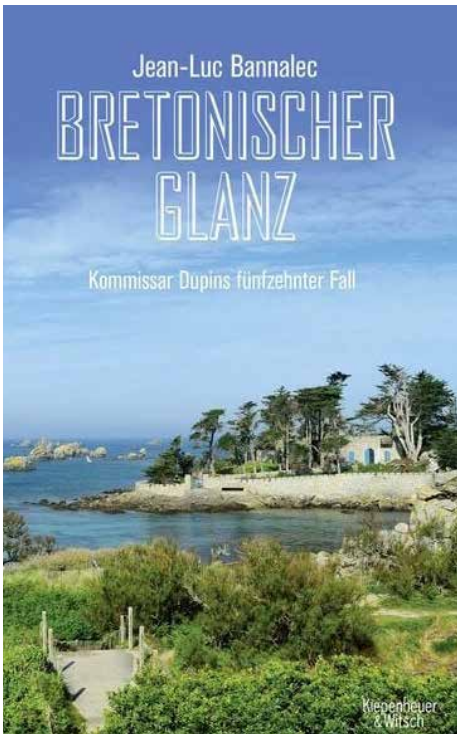
Bretonischer Glanz - Ein neuer Fall für Kommissar Dupin

von Jean-Luc Bannalec

Die Mittagssonne lässt die bunten Segel der Boote im Hafenbecken aufleuchten, als Kommissar Dupin sich auf der Terrasse

des Amiral niederlässt. Gerade will er sich seinem Tartare de boeuf widmen, als sein Handy klingelt. In Roscoff, im hohen bretonischen Norden, wurde eine junge Frau ermordet aufgefunden – ausgerechnet dort, wo gerade das berühmte Krimifestival stattfindet.
Umgehend macht sich der Kommissar zusammen mit seinen Inspektoren Riwal und Kadeg auf den Weg. Im Hafenstädtchen, das für seine Zwiebeln weltbekannt ist, herrscht Ausnahmezustand: Inmitten des Festivaltrubels ziehen Mitarbeiter des lokalen Fährunternehmens wegen drohender Entlassungen durch die Strassen.
Ausserdem scheinen in der «Bruderschaft zum Schutz der Roscoff-Zwiebel» obskure Dinge vor sich zu gehen. Als Unbekannte beginnen, rätselhafte Drohparolen auf Hauswände zu schmieren, spitzt sich die Lage zu. Für Dupin wird es so gefährlich wie in keinem Fall zuvor.

Outdoorspiele passend zur Sommerzeit



Playmobil Aqua

Veranstaltungen der Bibliothek

- Samstag, 5. September, 9.30 Uhr
Gschichtäziit
- Montag, 7. September, 9.30 Uhr
Värsliiziit
- Donnerstag, 10. September, 9.15 Uhr
Bibliotheks-Lunch
- Mittwoch, 16. September, 16.30 Uhr
Kinder-Kino
- Mittwoch, 30. September, 16.30 Uhr
Spielnachmittag



Pétanque



Kubb

Ihr Bibliotheks-Team

Gemütlich, fein und vollgepackt mit nützlichen Informationen

Ende Juni hat die Gemeinde Mönchaltorf alle Personen, die in den vergangenen drei Jahren frisch nach Mönchaltorf gezogen sind, zum traditionellen Neuzuzügerbrunch eingeladen. Rund 155 Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger folgten dieser Einladung und verbrachten einen gemütlichen und vor allem auch sehr informativen Morgen in und rund um die Turnhalle Rietwis.

Der Neuzuzügerbrunch gehört in Mönchaltorf einfach dazu. Alle paar Jahre werden die neu zugezogenen Einwohnerinnen und Einwohner zu einem Brunch eingeladen und erhalten dabei die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und ihre neue Wohngemeinde etwas besser kennenzulernen. Obwohl der diesjährige Brunch bei strahlendem Sommerwetter stattfand und die Temperaturen bereits am Morgen hochsommerliche Werte erreichten, fanden doch zahlreiche Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger ihren Weg in die Turnhalle und liessen sich von den Helferinnen und Helfern der Gemeindeverwaltung sowie des Gewerbevereins Mönchaltorf mit einem reichhaltigen Zmorgebuffet verwöhnen.

Sobald der grösste Hunger gestillt war, begrüsste Gemeindepräsident Urs Graf alle Anwesenden mit einer kurzen Ansprache und erklärte, was sie an diesem Morgen und Nachmittag noch alles erwarten würde. Der Neuzuzügeranlass wird nämlich immer auch von den Mönchaltorfer Vereinen als Plattform genutzt, um sich zu präsentieren und die neuen Einwohnerinnen und Einwohner zu erreichen.

Plattform für Vereine

Dieses Jahr stellten sich insgesamt 19 verschiedene Mönchaltorfer Vereine und Institutionen vor – dies mit einer eigens eingerichteten Tischmesse. So konnten die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger nach oder auch während dem Brunch in aller Ruhe zwischen den einzelnen Tischen flä-



nieren und sich alle Angebote anschauen. Die Vereine hatten sich allerhand einfachen lassen, um die Aufmerksamkeit der Besucherinnen und Besucher auf sich zu ziehen – alle Tische waren aufwendig gestaltet und an vielen Orten gabs kleine Give-Aways, Spiele und Wettbewerbe zum Mitmachen. Damit sich die Grossen Zeit für die einzelnen Stände nehmen konnten, kümmerten sich die Schülerbetreuung KidzClub, die Kinderkrippe Müslihuus und die Bibliothek um die kleinen Gäste. Diese konnten sich nach Herzenslust schminken lassen, bunte Ketteli oder Bilderrahmen basteln oder einer spannenden Geschichte lauschen. Draussen vor der Halle zeigte derweil die Feuerwehr Mönchaltorf ihr Tanklöschfahrzeug und lud zum feuchtfröhlichen Feuerlöschspiel. Auch auf dem Pausenplatz wurde allerhand geboten: Fussballclub, Turnverein und Tennisclub veranstalteten einen sport-





Hetzer, Jäckli und Partner AG

Ingenieure SIA

Turbinenweg 5
8610 Uster

Tel. +41 44 986 36 66
Fax +41 44 986 36 69
www.hjp-ag.ch

W A S S E R

I S T

L E B E N

Wasserversorgung | Wasserwirtschaft | Hoch- und Tiefbau | Gemeindeingenieurwesen

lichen Wettstreit, während beim Staplerparcours des Werkdienstes eher Geschicklichkeit am Steuer gefragt war. Für die musikalische Unterhaltung während dem Brunch sorgten zwei Nachwuchstalente der Musikschule, die gemeinsam mit ihrer Lehrerin verschiedene Stücke auf der Querflöte spielten.

Zum Schluss ein kühles Glace

Weil so viele verschiedene Erlebnisse hungrig machen und selbst der üppigste Brunch irgendwann aufgegessen ist, gabs für die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger später auch noch feine Desserts und Glaces. So konnten sich alle nochmals hinsetzen, mit-



einander plaudern und den Neuzuzügeranlass entspannt ausklingen lassen.



Nächste Anlässe der Kommission Älterwerden

Dienstag, 25. August
Ausflug zum Bruno Weber Park in Schlieren

Donnerstag, 10. September
Ausflug in den Zoo Zürich

Dienstag, 1. und 8. September
**EN GUETE -
BUON APPETITO -
BON APPETIT
Kochen für alleinstehende Männer**

Termine GnüsserZmittag,
Wanderungen, SpielKafi und Stricktrüff: siehe Jahresprogramm oder www.moenchaltorf.ch

Wer gerne ein Andenken mit nach Hause nehmen wollte, liess am Stand der Mönchaltorfer Nachrichten ein Erinnerungsfotos knipsen. Diese Möglichkeit wurde gerne und rege genutzt und so wird der Mönchaltorfer Neuzuzügerbrunch sicherlich allen Gästen noch lange in bester Erinnerung bleiben.

AAA – Oooh!

Zum exklusiven Kreis der Banken mit Triple-A-Rating für Sicherheit und Bonität gehören wir seit Jahren.

zkb.ch



Zürcher
Kantonalbank

Die Schülerinnen und Schüler «sportelten» in der Schule Rietwis – und die Sonne lachte dazu

Bei purem Sonnenschein und bester Laune durften sich am 27. Mai mehr als 80 Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen im Rahmen des Sporttages miteinander messen. Ob beim Weitwurf, im Sprint, beim Hoch- oder Weitsprung – die Jugendlichen hatten grossen Spass und waren begeistert bei der Sache. Auch die beiden Posten mit Geschicklichkeitsspielen kamen bestens an.



überall stand die Freude an der Bewegung im Mittelpunkt. Auch beim Riesen-Seifenblasen und beim Fallschirmtuch war der Spass den Kindern deutlich anzusehen. Beim Bowling und beim Tic-Tac-Toe mit Reifen wurde mit viel Begeisterung gespielt. Alle waren sich einig: Der Sport- und Plauschtag, wie er offiziell heisst – sollte nicht zum letzten Mal stattgefunden haben!

Elina, 7: «Ich fand beim Sporttag alles toll, weil es mit meiner Gruppe sehr lustig war. Am Abend war ich richtig müde.»

Finn, 6: «Das Kegeln hat mir sehr gut gefallen, weil es schwierig und für mich deshalb eine coole Herausforderung war.»

Said, 7: «Der Pumptrack war sehr cool. Dort konnte ich mit dem Trottinett richtig schnell fahren. Das war toll.»

Célia, 7: «Auf dem Pumptrack konnte ich viel besser als auf dem normalen Platz fahren. Das hat mir sehr gut gefallen. Zudem war meine Gruppe super.»

«Besonders hat mir das Sackhüpfen gefallen. Es war lustig mal anders zu hüpfen. Ich war richtig schnell.»

Zum Abschluss fand am 18. Juni der Leichtathletik Sporttag der Sekundarschule statt. 110 Schülerinnen und Schüler gaben wirklich alles. Bei heissen Temperaturen standen Weit- und Hochsprung, der 80-Meter-Sprint, Beachvolleyball, Jenga und Pingpong sowie Kugelstossen auf dem Programm. Beim Zwei-Kilometerlauf kamen die Jugendlichen nochmals ordentlich ins Schwitzen. Dank des Einsatzes von insgesamt 13 Lehrpersonen sowie ehemaligen Schülerinnen und Schülern war der Leichtathletiktag der Sekundarschule rundum gelungen.



Zusätzlich erhielten die Schülerinnen und Schüler erstmals Einblicke in den Golfsport. An drei Stationen leiteten Golferinnen und Golfer die Kinder an und gaben ihnen Tipps und zeigten ihnen die richtige Technik um den Golfball optimal zu platzieren. Die Lehrpersonen sowie zahlreichen Elternhelfer blicken auf einen erfolgreichen Sporttag zurück.

Bereits am 13. Mai hiess es auch für die rund 100 Kinder der 1. und 2. Klassen: Rein in den Sportdress und los geht's auf dem Schulareal! Es ging hauptsächlich darum, sich in verschiedenen Gruppen gemeinsam zu bewegen und Spass zu haben.

Ob im Ninja-Parcours, beim Sackhüpfen, beim Zielwerfen oder in Kreisspielen –





im Dorf



 GRÜNECK

Eröffnung
im Januar 2026



Gemeinsam leben,
individuell erleben

Familiäre Pflegewohngruppen
im Herzen von Gossau

Pflegewohngruppen
Grütstrasse 43b
8625 Gossau ZH
www.grueneck-dorf.ch



am Waldrand



 GRÜNECK



Gemeinschaft leben,
Natur erleben

Familiäres Alters- und Pflegeheim
im Grünen

Alters- und Pflegeheim
Brüschägertenweg 14
8626 Ottikon
www.grueneck-waldrand.ch



23

Anschlusslösungen der 3. Sek

- 1 Detailhandelsfachmann EFZ
- 1 Fachmann Apotheke EFZ
- 2 Fachmann/-frau Betreuung Kind EFZ
- 1 Fachfrau Betreuung Menschen mit Beeinträchtigung EFZ
- 1 Fachfrau Betreuung Psychiatrie EFZ
- 1 Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
- 2 Fachmann/-frau Gesundheit EFZ (1x mit BMS)
- 1 ICT Fachmann EFZ
- 3 Gymnasium
- 7 Kaufmann/Kauffrau (2x mit BMS)
- 1 Koch EFZ
- 2 Logistiker EFZ
- 1 Medizinische Praxisassistentin EFZ
- 1 Motivationssemester
- 2 Polymechniker EFZ (1x mit BMS)
- 2 private Anschlusslösungen
- 6 10. Schuljahr
- 1 Zimmermann EFZ



S3B: v.l.: João Lopes Teixeira, Livia Zollinger, Paula Wittwer, Naomi Fässler, David Brandiburg, David Stankovic, Leonardo Muñoz Huamán, Rodrigo da Fonseca Veloso, Devin Kaderli, Orlando Gangemi, Naan Maneepeth



S3A: Hintere Reihe v.l.: Elia Gandolfo, River Forslund, Lio Aziz, Kreshnik Ajro, Tino Blickenstorfer, Maryna Boiko, Emily Ovchar
Mittlere Reihe v.l.: Ivo Keller, Gilbert Kizhakkeppurathu, Nicola Bäumli, Henrique Saraiva Santos, Loris Heer, Gian Montalta, Roman Schweizer, Damian Huser, Anna Kuhn, Amélie Fauconnier, Charlotte Dobsclaff, Isabelle Terlien
Vordere Reihe v.l.: Aliyah Caroppo, Helena Pesci, Hadja Barry, Dominique Knobel, Lionel Laubi, Nikolay Onya

Die Kundinnen und Kunden der Generalagentur Uster erhalten dieses Jahr 1,9 Millionen.

Dank Genossenschaft beteiligen wir Sie an unserem Erfolg.

mobiliar.ch/uster

Generalagentur Uster
Gabriela Battaglia

Bankstrasse 19, 8610 Uster
T 044 905 91 11, uster@mobiliar.ch

die Mobiliar

915653

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Mönchaltorf

Der innere Saboteur

Im Schreibkurs begegnen wir immer wieder dem Thema des inneren Saboteurs. Damit ist diese innere Stimme gemeint, die sagt: «Es ist schlecht, du bist nicht gut genug, mach das nicht, lies das lieber nicht vor, es ist alles unbrauchbar.»

Aber auch wenn wir nicht am Schreiben sind, begegnen wir dieser Stimme. Wenn wir in unserem Umfeld nachfragen, dann erhalten wir die Rückmeldung, dass auch dort jeder bestätigen kann, diese innere Stimme zu kennen, sei es bei der Arbeit oder aber auch im Privaten und in der Familie.

Die unbewusste Form des inneren Saboteurs ist zum Beispiel das Verschlafen, wenn man sonst immer pünktlich ist. Oder eine andere Form ist etwa das unbewusste Weghören, immer wenn der Partner ein bestimmtes Thema aufbringen möchte.

Wie die Saboteure in der realen Welt, schaffen es die inneren Saboteure, mit kleinen Angriffen grossen Schaden anzurichten. Was den inneren Saboteur auszeichnet, ist, dass er uns schlechter macht, als wir eigentlich sind, dass er uns ein Bein stellt bei Sachen, die wir sonst können. Das muss nicht sein. So stellt sich die Frage: Wie gehen wir damit um?

Um einen Umgang zu finden, ist es gut zu wissen, wo der innere Saboteur einzuordnen ist. Die Psychologie zählt den inneren Saboteur zu den vier neurotischen Strategien, Schuld abzuwehren. Dazu zählen auch der Perfektionismus (so gut zu werden, dass man nichts kritisieren kann), das Moralisieren (sich und andere unter die höchsten Massstäbe zu setzen, um sich «rein» zu halten), Selbstaufgabe (zu einem guten Engel zu werden, der andere nie ent-

täuscht) und die Selbstbestrafung, zu der eben der innere Saboteur zählt.

Diese Einordnung hilft uns zu verstehen, dass die inneren Saboteure einen Zweck erfüllen, auch wenn dieser in dem Moment, in dem sie zuschlagen, nicht dienlich ist. Stellen Sie sich vor, es würden heute in Frankreich immer noch Gruppen von Resistancekämpfern dafür sorgen, dass regelmässig ein TGV entgleist. Zum Glück haben diese Kämpfer nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ihre Handlungen eingestellt und sind zur Tagesordnung übergegangen.

Mit unseren inneren Saboteuren geht das nicht so leicht. Ursprünglich waren sie ein Schutz für uns. Die innere Stimme, die sagt: «Schau noch mal darüber, da musst du nochmals nachbessern», ist grundsätzlich nicht schlecht. Aber sie kann zur Qual werden, wenn sie dermassen übermächtig wird, dass wir schlechte Resultate abliefern.

Ein Ansatzpunkt, mit den inneren Saboteuren umzugehen, ist, dass man sie wie Saboteure in der echten Wirklichkeit anschaut. Das bedeutet, sie aufzuspüren und sie davon zu überzeugen, dass wir nicht mehr in einer Diktatur leben und es nicht mehr darum geht, alles kaputtzumachen, sondern darum, zusammenzuarbeiten.

Wie in der wirklichen Welt geht es darum, eine Landkarte zu erstellen und herauszufinden, nach welchen Mustern die Saboteure zuschlagen. Plötzlich merken wir, dass sie nicht immer da sind und zum Beispiel nur dann kommen, wenn wir vor Menschen hin stehen müssen, wenn wir eine besondere Arbeit abgeben müssen oder wenn unser Partner uns kritisiert hat. Wenn wir dann wissen, wann die inneren Saboteure zuschlagen, können wir vorbereitet sein. Und wenn wir vorbereitet sind, können wir versuchen, sie zu integrieren. Wir versuchen, Sie zur Mitarbeit einzuladen, indem wir sagen: «Ich weiss, du möchtest mir wieder ein Bein stellen, damit ich auf die Nase fliege. Ich weiss, du möchtest das Scheitern wieder einmal vorwegnehmen. Aber es ist im Fall okay, wenn ich Fehler mache. Ich anerkenne deine Be-

Gottesdienste und Anlässe

Details siehe www.kirche-moenchaltorf.ch

Auswahl spezieller Gottesdienste und Anlässe:

Sommer-Gottesdienst inEgg

(mit Egg und Oetwil am See)
PfarrerIn Zoe Jordi, Musik Ursula Emch
Sonntag, 26. Juli 2026, 10.00 Uhr
reformierte Kirche Egg

Sommer-Gottesdienst in Oetwil am See

(mit Egg und Oetwil am See)
Pfarrer Stephan Krauer,
Musik Yuka Sakurai
Sonntag, 2. August 2026, 10.00 Uhr
reformierte Kirche Oetwil am See

Cevi-Gottesdienst

PfarrerIn Cindy Gehrig, Musik CEVI
Bei stabilem Wetter: 10.30 Uhr beim Süssgelbänkli
Bei Regen: 09.45 Kirche Mönchaltorf
Bitte beachten Sie die Webseite

Deutschkurs

Jeden Montag (ausser Schulferien)
von 9 bis 11.30 Uhr, im Mönchhof

Frauenkafi

Jeden 3. Dienstag im Monat,
von Karin Bivetti organisiert,
14.00-16.00 Uhr, Chilestube,
Mönchhof 1. Stock

Tom Willi,
Präsidium und Kommunikation
Kirchenpflege Mönchaltorf,
tom.willi@kirchemoenchaltorf.ch

Reformierte Kirchenpflege

Nach wie vor suchen wir zwei engagierte Persönlichkeiten, welche sich in der Kirchenpflege einbringen möchten. Wenn Sie sich selbst für ein Amt in der neuen Kirchenpflege interessieren, helfen wir Ihnen gerne. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und beantworten Ihre Fragen. Bitte wenden Sie sich an:

jeanine.truoeel@kirche-oetwil.ch
oder tom.willi@kirchemoenchaltorf.ch

mühungen, aber bitte dich, etwas weniger energisch zu sein.»
Das klingt jetzt sehr einfach, ist aber eine langwierige Übung, die mehrere Anläufe benötigt, aber wie sagt man so schön in der Mundart: «De Lehrblätz chunt immer gratis.»

Pfarrer Stephan Krauer

Katholische Kirche in Mönchaltorf

Wir feiern jeden 1. und 3. Samstag um 18.00 Uhr
in der reformierten Kirche Mönchaltorf

- Samstag, 15. August, 18.00 Uhr, hl. Messe, anschliessend Apéro
- Samstag, 5. September, 18.00 Uhr, hl. Messe
- Samstag, 19. September, 18.00 Uhr, hl. Messe

Ökumenische Anlässe

- Sonntag, 13. September, 10.30 Uhr, ökum. Chilbi Gottesdienst im Festzelt

Weitere Informationen

Homepage des Seelsorgeraums:
www.kath-egg-maur.ch/de/agenda/

Seelsorger

Andreas Rellstab, Pfarradministrator
Andreas Egli, Priester
Martin Oertig, Diakon

Pfarramt/Sekretariat

Flurstrasse 10, 8132 Egg,
Tel. 043 277 20 20,
sekretariat.egg@kath-egg-maur.ch

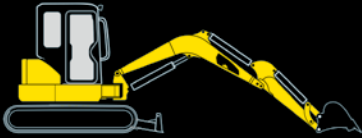
Kirchenpflege

Vertreter in Mönchaltorf
Thomas Petermann,
8617 Mönchaltorf,
Tel. 044 948 08 75,
thomas.petermann@kath-egg-maur.ch

Pfarrreirat Mönchaltorf

Armin Studer
Weibelacherstrasse 7,
8617 Mönchaltorf,
Tel. 044 948 09 54,
armin.studer@gmx.ch

Liechti AG



Tief- und Strassenbau

Telefon 043 277 86 26
www.liechtiag.ch



Saugbagger

Telefon 043 501 60 60
www.liechtiag.ch



Erntearbeiten

Natel 079 135 51 77
www.liechtiag.ch

ÖDE
ÖDE
ÖDE
ÖDE
ÖDE
ÖDE
ÖDE
ÖDE
ÖDE
ÖDE
ÖDE
ÖDE

TRIFF Freunde
ERLEBE Wertschätzung
GRÜNDE eine Jugendband
KOCH am TGIF
MODERIERE eine Sitzung
BAUE den PAVILLON
RENOVIERE die KIRCHE
ERSTELLE den JAHRESABSCHLUSS
ORGANISIERE den ZUSAMMENSCHLUSS

PLAGT DICH DIE LANGEWEILE?

KOMM IN DIE KIRCHENPFLEGE!

NICHT DIE BOHNE ÖDE.





Der Sommer ist da, Zeit für Tennis!

Die Sonne scheint hell, Störche gleiten anmutig über Felder und Dächer, die Tage werden spürbar länger – die Tennissaison 2026 hat ihren Höhepunkt erreicht!

Haben Sie Lust, den Sommer mit einem dynamischen, spannenden und geselligen Sport zu verbringen? Dann ist der Tennisclub Mönchaltorf (TCM) genau das Richtige für Sie! Hier erwartet Sie nicht nur ein erstklassiger Tennisplatz, sondern auch ein lebendiges Clubleben.

Unbegrenzter Tennisspass für nur CHF 150.–

Stellen Sie sich vor: Eine ganze Saison lang Tennis spielen, so oft und so viel Sie möchten – und das für nur CHF 150.–! Mit unserem Schnupper-Abo werden Sie für eine Saison Schnuppermitglied im TCM und geniessen uneingeschränkte Spielberechtigung auf unseren gepflegten Plätzen. Doch das ist noch nicht alles: Sie werden Teil unseres aktiven Clublebens, das von sportlichen Herausforderungen bis hin zu geselligen Events alles bietet. Ob Anfänger oder erfahrener Spieler – bei uns findet jeder seinen Platz.



Flexibler Einstieg – jederzeit möglich

Sind Sie neugierig geworden? Probieren Sie unser Schnupper-Abo aus und entdecken Sie die Faszination des Tennissports. Sollten Sie nach der Saison Lust auf mehr haben, können Sie nahtlos als reguläres Clubmitglied in den TCM eintreten.

Exklusive Trainingsangebote für jedes Level

Neben dem freien Spiel bietet der TCM auch spannende Trainingsmöglichkeiten, die Sie nicht verpassen sollten:

- Montagmorgen-Tennis: Starten Sie die Woche sportlich! Jeden Montag von 10:00 bis 12:00 Uhr (bei trockenem Wetter) steht Ihnen ein erfahrener Tennislehrer vom HDT Sportzentrum Wetzikon zur Seite. Martin Szpinda, unser Profi-Coach, gibt Ihnen wertvolle Tipps und sorgt dafür, dass Sie Ihr Spiel auf das nächste Level bringen. Kosten: Mitglieder CHF 15.– | Nichtmitglieder CHF 20.–
- Mittwochabend-Tennis: Perfekt für alle, die nach Feierabend noch Energie haben: Jeden Mittwoch von 18:30 bis 20:00 Uhr (bei trockenem Wetter) erwartet Sie ein intensives Training mit einem erfahrenen Coach. Verbessern Sie Ihre Technik, Taktik und Fitness in einer motivierenden Atmosphäre. Kosten: Mitglieder CHF 30.– | Nichtmitglieder CHF 45.–



Werden Sie Teil unserer Tennisfamilie

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns darauf, Sie in unserem Tennisclub willkommen zu heissen! Egal, ob Sie den Sport gerade erst für sich entdecken oder schon ein erfahrener Spieler sind – der TCM bietet Ihnen die perfekte Mischung aus sportlicher Herausforderung und geselligem Miteinander.

Für weitere Informationen oder zur Anmeldung wenden Sie sich bitte an unsere Aktuarin Lorna Dimita unter lorna.dimita@tcmoenchaltorf.ch oder besuchen Sie unsere Website unter www.tcmoenchaltorf.ch. Dort finden Sie auch unser Beitrittsformular und viele weitere Details zu unserem Club.

Wir freuen uns auf Sie!

Packen Sie Ihre Tennisschuhe ein, schnappen Sie sich Ihren Schläger und erleben Sie unvergessliche Momente auf dem Platz. Der TCM heisst Sie herzlich willkommen – lassen Sie uns gemeinsam den Sommer geniessen!

Sportliche Grüsse, Colette Müller

HEIZEN
MIT
HERZ
UND
VERSTAND



ammann
SCHMID

AMMANN-SCHMID.CH

Einladung zum Workshop «Naturnahe Gärten – Vielfalt statt Einheitsgrün»

Möchtest du deinen Garten naturnaher gestalten und dazu wertvolle Inputs erhalten? Am Samstag, 29. August, veranstaltet der Naturschutzverein im kleinen Mönchhofsaal einen Workshop zum Thema «Naturnahe Gärten – Vielfalt statt Einheitsgrün».



Vielleicht weisst du noch nicht genau, wie du mit dem Projekt anfangen sollst, oder du möchtest das Gefühl für Ordnung und Ästhetik im Garten nicht verlieren? Es gibt viele Möglichkeiten, der Natur und der Biodiversität im eigenen Garten Raum zu bieten. In unseren Gärten liegt so viel Potenzial, um Wildbienen, Igel, Schmetterlingen, Eidechsen und anderen Tieren einen Lebensraum zu schaffen.

Das erwartet dich am Workshop

In unserem Workshop zeigen wir an diversen Posten Informationen zu naturnahen Gärten auf:

- Welche Pflanzen bieten Insekten und Kleintieren das ganze Jahr über Nahrung und Unterschlupf?
- Wie lassen sich einfache Strukturen für Igel, Wildbienen und Co. im Garten bereitstellen?
- Welche Beet- und Gestaltungsarten bieten sich in einem naturnahen Garten an?
- Darüber hinaus haben alle – auch Kinder – die Möglichkeit, Seedbombs zu formen, Samen-Papier zu erstellen und Ohrmüglert-Nisttöpfe zu bauen.
- Zum Workshop gehört auch der Besuch von zwei naturnahen Gärten in Mönchaltorf.

Gemeinsam in die Planung gehen

Nachdem sich alle über die oben genannten Themen informiert haben, geht es ans Planen! Wir setzen uns zusammen und planen neue naturnahe Ecken oder Flächen in unseren Gärten. Dazu lohnt es sich, eine kleine Skizze des Grundstücks und Fotos

Workshop Naturnahe Gärten

Datum: Samstag, 29. August 2026

Zeit: 13.00 bis ca. 17.00 Uhr

Kosten: CHF 30.– oder 15.–
für NSV-Mitglieder



Anmeldung:

Weitere Informationen:

www.nsv-moenchaltorf.ch

des eigenen Gartens mitzubringen. Wir geben dir gerne Ratschläge und bringen unsere Ideen ein. Auch der Austausch mit den anderen Workshop-Teilnehmer:innen bringt dich sicherlich auf frische Ideen.

Im Herbst ist Pflanzzeit

Die anschliessende Herbstzeit ist ideal, um neue Stauden zu pflanzen und Strukturen zu bauen. So entstehen schon vor dem Winter Nistplätze für Insekten und Kleintiere – und im nächsten Jahr eine blühende Oase für Mensch und Natur.

Jetzt anmelden!

Ist dein Interesse geweckt? Dann melde dich bitte bis spätestens Montag, 17. August zum Workshop an. Anmelden kannst du dich per E-Mail an: info@nsv-moenchaltorf.ch

Weitere Informationen findest du auf unserer Website: www.nsv-moenchaltorf.ch

Naturschutzverein Mönchaltorf

Emotionen pur...

GARAGE BOSSHARDT

Fällanden

Garage Bosshardt AG
 Schwerzenbachstrasse 41, 8117 Fällanden
 Tel: +41 (0)44 806 39 39 • Mail: info@garage-bosshardt.ch

Ortsarchiv des Mönchaltorfer Forums

Einblicke in die ersten Jahre der Sekundarschule Mönchaltorf

Nachdem die Sekundarschülerinnen und -schüler aus Mönchaltorf fast 40 Jahre lang in Egg unterrichtet worden sind, wurde die Sekundarschule Mönchaltorf per 1. Mai 1876 eigenständig. Zu Beginn wurden sie von Verwesern (Stellvertretern) unterrichtet.

In den ersten Jahren der neu gegründeten Sekundarschule war es für Mönchaltorf als kleine Gemeinde auf dem Land schwierig, einen ausgebildeten Sekundarlehrer zu finden. Daher wurde die Stelle provisorisch mit Verwesern (Stellvertretern) besetzt, bis im Jahr 1880 ein Sekundarlehrer durch die Schulpflege gewählt und festangestellt werden konnte. Als erster Verweser unterrichtete Ulrich Wachter die Mönchaltorfer Sekundarschülerinnen und -schüler. Er war kein ausgebildeter Lehrer, sondern ein Primarschulkandidat. Nach einem Schuljahr wechselte Ulrich Wachter seinen Beruf und wurde Wirt im Gasthof und Kurbad Löwen. Die Sekundarlehrerstelle wurde vom Verweser Friedrich Spörri (geb. 10.11.1857, gest. 1923) übernommen,

welcher die folgenden zwei Jahre in Mönchaltorf unterrichtete. Von jenem Friedrich Spörri, dem zweiten Lehrer in der Geschichte der Sekundarschule Mönchaltorf, sind zahlreiche Gedichte und Lieder überliefert (siehe Abbildungen).

Die frühen Jahre der Sekundarschule

In einem Bericht an die Bezirksschulpflege Uster blickte die Schulpflege Mönchaltorf folgendermassen auf die ersten Jahre der Sekundarschule Mönchaltorf zurück: «So können wir die erfreuliche Tatsache konstatieren, dass die im Jahre 1876 unter verschiedenen Schwierigkeiten gegründete Sekundarschule sich immer mehr der Sympathie erfreut. Wenn auch die Schule

Ausstellung im Ortsarchiv

Weitere Einblicke in die 150-jährige Geschichte der Sekundarschule Mönchaltorf erhalten Sie in der Ausstellung im Ortsarchiv Mönchaltorf. Das Ortsarchiv befindet sich im Untergeschoss des Mönchhofs und kann jeden Montag von 15.30 bis 17.30 Uhr besucht werden. Die Ausstellung «150 Jahre Sekundarschule Mönchaltorf» ist auch während den Sommerferien geöffnet.

eine geringe Schülerzahl aufweist, so ist (...) die Anzahl für eine landwirtschaftliche Bevölkerung eine erfreuliche Erscheinung.» Es wurde hervorgehoben, dass sich die Sekundarschulpflege darum bemüht, zweckmässige Lehrmittel auszuwählen, um die Qualität der Schule zu stärken. Bezüglich des Unterrichts wurde berichtet, dass dieser reibungslos verlief: «Besondere Schwierigkeiten in Disziplin kommen niemals vor, da die Schülerzahl verhältnismässig klein ist. In unserer Sekundarschule herrscht ein guter Geist des Fleisses und rege Tätigkeit.»

Sina Lampinen

I. Deklamation:

Einleitung.

Wenn der Sommer kommt mit hellem Sonnenschein, stellt bei gross und klein die Wanderlust sich ein. Schüler fangen an, den Lehrer arg zu plagen: „Reisen wir nicht auch?“ hört man sie täglich fragen. Die Gedanken schweifen aus der Schule fort, ungehört verhallt oft des Lehrers Wort. Nur die Karten werden fleissiger studiert und der Spärbüchsinhalt öfters visitiert. „O, du junges Volk, wer könnte dir versagen, was uns selber einst beglückt in jungen Tagen! Drum so sei es denn, wir wandern nächstens aus.“ Hei, wie fliegt die muntre Schar beglückt nach Haus! Unermüdlich übt man frohe Wanderlieder, und von Lust und Freude hallt das Schulhaus wieder. Schon ist aufgestellt ein flotter Reiseplan; morgen treten wir die Alpenwanderung an.

Auszug aus dem Lieder-Zyklus «Auf der Schulreise», Dichtung und Komposition von Friedrich Spörri

Da bist du wieder, schöne Sommerszeit,
Mit allem, was da Herrliches sich beut!
Wenn Wald und Fluren steh'n in voller Pracht,
Im Herzen neue Wanderlust erwacht.
Hinaus, hinaus aus dem Alltagsleben,
Nach den fernen Bergen hin geht mein Streben!

Und auch in der Schule den Mädchen und Buben
Wird's bald zu eng in den weiten Stuben.
So mancher ungern im Bänklein sitzt
Und bei den schweren Aufgaben schwigt,
Die er nur mühsam zu stande bringt,
Wie er sich auch zum Stillsitzen zwingt.
Da flüstert der eine dem andern zu:
„Bist doch so guet und sag's ä du.“
„Was gibts zu sagen?“
„Was wollt ihr mich fragen?“
Was soll das heimliche Thun und das schelmische Lachen?“
Da pläb's uf: „Wer möchtet es Reiski mache!“

Anfang des Gedichts über die Sekundarschulreise über den Kerenzerberg nach Glarus und ins Klönthal, Friedrich Spörri

Bad-Architektur

- Gestaltung & Planung
- Baubegleitung
- Ausstellung

Sanitär & Service

- Neu- & Umbauten
- Wartungen
- Reparaturen

Heizung

- Wärmepumpen
- Öl- & Gas-Heizungen
- Service

Spenglerei

- Metalldächer
- Fassaden
- Photovoltaik

kaufmann
Spenglerei + Sanitär AG



Besuchen Sie unsere Ausstellung!

Öffnungszeiten Ausstellung

Mo – Do 09.00 – 12.00 / 13.00 – 17.00
Freitag 09.00 – 12.00 / 13.00 – 16.00

Öffnungszeiten Büro

Mo – Do 07.30 – 12.00 / 13.00 – 17.00
Freitag 07.30 – 12.00 / 13.00 – 16.00

Im Hanselmaa 6
8132 Egg ZH

Telefon 044 986 29 00
info@kaufmann-egg.ch
www.kaufmann-egg.ch



Jodelclub Heimelig

Mir singe Lieder, wo's Härz erfreued

Wenn im Feuerwehrgebäude die ersten Töne erklingen, bleibt der Alltag vor der Tür. Es ist ein besonderer Moment, wenn sich die Stimmen zu einem harmonischen Ganzen fügen. Hier probt der Jodelklub Heimelig Mönchaltorf. Der Verein, der seit 1962 fest in der Gemeinde verwurzelt ist, blickt auf ein besonderes Ereignis zurück: Ende Juni durfte er im Rahmen des Eidgenössischen Jodlerfests ein Jodellied im Basler Münster vortragen. Der Jodelklub freut sich über neue Stimmen – ob Mann oder Frau –, die dieses Weltkulturerbe mit Leben füllen wollen.

Jodeln ist offiziell Teil des immateriellen Kulturerbes der Menschheit. Diese weltweite Anerkennung durch die UNESCO hat dem Schweizer Brauchtum einen neuen Stolz verliehen. Es ist die Bestätigung dessen, was man im Jodelklub Heimelig bereits seit über sechs Jahrzehnten mit grosser Leidenschaft lebt: Dass Jodeln weit mehr ist als eine Gesangstechnik. Es ist ein Lebensgefühl, ein Ausdruck von Identität und ein tiefes Gemeinschaftserlebnis.

Was im Gründungsjahr 1962 als kleine, eingeschworene Gruppe jodelbegeisterter Männer begann, hat sich über die Jahrzehnte zu einem Jodelklub entwickelt, in dem selbstverständlich auch Frauen herzlich willkommen und längst ein fester, tragender Teil des Vereins sind. Heute gehört der JOHEI selbstverständlich zum aktiven Kulturleben in Mönchaltorf. Die Sängerinnen und Sänger des Vereins kommen aus dem ganzen Zürcher Oberland nach Mönchi, um gemeinsam die Faszination für das Jutzen und Singen von traditionellen sowie neu komponierten Liedern und den Naturjutz zu pflegen. Doch besonders freuen würde es den Verein, wenn in Zukunft auch wieder mehr Leute aus Mönchi selbst den Weg ins Probelokal finden und im Klub mitmachen würden.

Mit einem «sehr gut» aus Basel zurück, ist der Blick nach vorn gerichtet

Ein absolutes Highlight in der jüngeren Vereinsgeschichte war die Teilnahme am Eidgenössischen Jodlerfest in Basel. Für jeden Jodler und jede Jodlerin ist ein solches Fest der emotionale Höhepunkt schlechthin. Der Jodelklub Heimelig konnte dabei die hochkarätige Jury auf ganzer Linie überzeugen: Mit Stolz durfte der Verein die Bestnote „sehr gut“ mit nach Hause ins Oberland nehmen.

„Die Atmosphäre in Basel, das gemeinsame Singen mit Tausenden Gleichgesinnten

in den Gassen und diese Bestätigung unserer Arbeit – das sind Erlebnisse, die man nie vergisst“, schwärmt Präsident Tobias Schenk. Doch auf den Lorbeeren ausruhen will sich in Mönchaltorf niemand. Trotz der hervorragenden Bewertung gibt es im musikalischen Gefüge immer Aspekte, die noch verfeinert, geschliffen und verbessert werden können.

Das Ziel vor Augen: Davos und Burgdorf

Und die nächsten grossen Ziele stehen bereits fest. Der Jodelklub Heimelig sucht genau jetzt Verstärkung, um die nächsten grossen Abenteuer gemeinsam anzupacken. Wer jetzt einsteigt, hat die Chance, mit dem Klub in die einmalige Stimmung der kommenden Grossanlässe einzutauchen: Geplant sind die Teilnahmen an den Jodlerfesten in Davos und Burgdorf. Diese Feste bieten eine unvergleichliche Kulisse, um das Brauchtum zu feiern, und der Verein hofft auf motivierte Sängerinnen und Sänger, die diese unvergesslichen Momente auf und neben der Bühne miterleben möchten.

Fest verankert im Dorf: Vom Gottesdienst zum Raclettezelt

Die Tätigkeit des Vereins ist tief im gesellschaftlichen Leben der Region verankert. Wer in Mönchaltorf an die Chilbi denkt,

denkt unweigerlich an den Jodelklub: Das beliebte Raclettezelt des Vereins ist seit Jahren ein fester Treffpunkt für Jung und Alt. Hier wird nicht nur für das leibliche Wohl gesorgt, sondern auch die Geselligkeit gepflegt – oft begleitet von spontanen Gesangseinlagen, die die Besucher begeistern. Darüber hinaus umrahmt der Chor regelmässig mit seinen andächtigen Weisen Gottesdienste in den umliegenden Kirchen, und am 4. Oktober 2026 auch in der Kirche Mönchaltorf. Die Jodlermesse von Jost Marty verleiht dem Erntedank eine besonders feierliche und bodenständige Note. Zudem ist es eine feste Tradition, dass der Verein pro Jahr ein grosses Konzert im Dorf organisiert. Dieses Event ist ein Fixpunkt im lokalen Kulturkalender.

Geduld und Fingerspitzengefühl: Dirigent Peter Hippenmeyer

Ein Jodelklub ist nur so gut wie sein musikalischer Leiter. In Mönchaltorf hat man mit Peter Hippenmeyer einen Glücksgriff getan. Seit Jahren führt er den Klub mit einer Mischung aus fachlicher Brillanz und unendlicher Geduld. Wer glaubt, Jodeln sei eine Elitendisziplin für Naturtalente, wird von ihm schnell eines Besseren belehrt.

„Jeder kann singen, man muss nur den Mut finden, die eigene Stimme zu entdecken“, ist das Credo von Hippenmeyer. Er nimmt sich Zeit für jeden Einzelnen, erklärt die Feinheiten des Jutzens und führt die Sängerinnen und Sänger behutsam an die Technik des Kehlkopfschlags heran. Unter seiner Leitung wird die Probe am Dienstagabend ab 20:00 Uhr im Feuerwehrgebäude zu einem Ort, an dem Fehler erlaubt sind und das gemeinsame Lernen im Vordergrund steht. Sein Ziel ist kein kühler Vortrag, sondern ein Klangbild, das Herz und Seele berührt.

Sämi und Maya erzählen

Was den Jodelklub Heimelig so besonders macht, sind die Menschen dahinter. Da ist zum Beispiel Sämi Zollinger, ein Urgestein des Vereins. Seit über 43 Jahren ist er dabei



und nie um einen Spruch verlegen. Er kennt die Geschichte des Klubs wie kein Zweiter. «Es freut mich immer, wenn neue Leute zu uns kommen und mitsingen. In jeder Stimmlage hat es Platz für neue Leute. Wir sind unverkrampft, und in der Probe darf gelacht werden», sagt er schmunzelnd. Am anderen Ende des Spektrums steht Maya. Sie ist vor einem Jahr zum Klub gestossen, nachdem sie den Verein an einem Konzert gehört hatte und den Wunsch verspürte: Da möchte ich mitsingen! So meldete sie sich unkompliziert beim Jodelchor. «Mit Wohlwollen und Empathie war ich in der Schnupperprobe willkommen. Nun nehme ich seit einem Jahr am Vereinsleben teil und freue mich an den schönen Jodelliedern, der guten Stimmung im Chor und den Fortschritten, die ich in diesem Jahr beim Singen machen durfte», blickt sie zurück. «Das Motto «Wo man singt, da lass dich freudig nieder» hat sich für mich im Jodelklub Heimelig total erfüllt.» Es sind Geschichten wie diese, die zeigen, dass der Jodelklub Heimelig ein Ort für alle Generationen in Mönchi ist – heimelig eben, weil er ein Ort der Begegnung und der Freude ist.

Highlight im Oktober 2026, die offene Probe mit Jodlerin Olivia Labhart

Damit jeder und jede erleben kann, wie Gänsehaut entsteht und dass es gar nicht

schwer ist, dieses Brauchtum zu pflegen, lädt der Verein am Sonntag, 25. Oktober zu einer öffentlichen Probe ein. Mit Olivia Labhart nimmt eine erfahrene Jodlerin teil, die das Jodeln in ihrer Heimat, dem Appenzellerland, mit der Muttermilch aufgesogen hat. Die Probe findet im Mönchhof statt. Alle Interessierten aus Mönchaltorf und der Umgebung können erleben, wie es in einer Probe zu und her geht, wie ein Jodellied einstudiert wird und wie viel Spass und Befriedigung das Singen macht. Gemeinsam mit Peter Hippenmeyer wird sie die Probe leiten. Diese richtet sich ausdrücklich auch an Menschen ohne Chor Erfahrung oder musikalische Vorkenntnisse. Hier kann man ohne Verpflichtung ausprobieren, wie es sich anfühlt, die eigene Stimme im Chor zu hören – und jenen magischen Moment des «Zäme Jutze» erleben, wenn die Harmonien im Raum zu schweben scheinen. Wer nicht bis Oktober warten möchte, kann bereits nach den Sommerferien bei einer Probe in die Welt von Jodel und «Händen im Hosensack» eintauchen.

Der Weg zum Winterkonzert

«Wir möchten den Menschen zeigen, dass man auch als unerfahrener Sänger oder Sängerin in kurzer Zeit ein Lied einstudieren kann, das das Publikum begeistert. Und natürlich hoffen wir, dass viele Teilnehmende so begeistert sind, dass sie

Jodelklub Heimelig Mönchaltorf

- Aktivitäten:** Teilnahme an Jodlerfesten, Konzerten, Umrahmung von Gottesdiensten
- Geselligkeit:** Legendäres Raclettezelt an der Mönchaltorfer Chilbi, Vereinsreisen
- Dirigent:** Peter Hippenmeyer (Leitung mit Herz und Geduld)
- Proben:** Jeden Dienstag um 20:00 Uhr im Feuerwehrgebäude Mönchaltorf
- Erntedankgottesdienst:** Am 4. Oktober in der Kirche Mönchaltorf
- Offene Probe für alle:** Sonntag, 26. Oktober, mit Jodlerin Olivia Labhart. Keine Vorkenntnisse nötig!
- Winterkonzert 2027:** Mitsingen oder geniessen am Sonntag, 24. Januar 2027, in der Kirche Mönchaltorf
- Kontakt & Info:** Tobias Schenk, 079 342 26 70, info@johei.ch

danach regelmässig zu uns kommen», so der Verein. Gesucht werden Männer- wie Frauenstimmen in allen Stimmlagen. Wer Lust hat, das Weltkulturerbe hautnah zu erleben, die Geselligkeit an der Chilbi schätzt und die Geduld eines Peter Hippenmeyer kennenlernen möchte, sollte sich den Sonntag – und dann den Dienstagabend – vormerken. Das Probelokal steht allen offen.



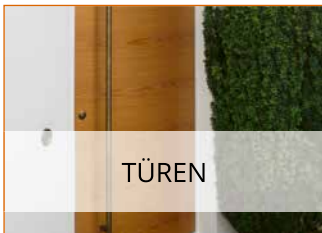
Ihre Mönchaltorfer Schreinerei Hanspeter Rütschi erfüllt Ihre Wohnträume



KÜCHEN



MÖBEL



TÜREN



FENSTER



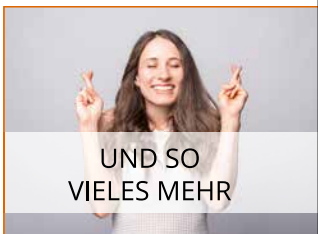
BODENBELÄGE



GLASERARBEITEN



SPEZIAL-ANFERTIGUNGEN



UND SO VIELES MEHR

Schreinerei Hanspeter Rütschi
Mettlenbachstrasse 2a | 8617 Mönchaltorf
044 949 20 00 | info@schreinerei-ruetschi.ch

www.schreinerei-ruetschi.ch

Cevi Mönchaltorf

Interview mit einer Cevi Familie

Monika Simeon: Wie kam es dazu, dass eure Kinder ins Cevi gingen?

Wir Eltern besuchten in unserer Jugendzeit auch eine Jugendgruppe (Pfadi und Blauring). In guter Erinnerung sind mir bis heute die Lager geblieben.

Für uns war klar, dass wir auch unsere Kinder motivierten, einer Gruppe beizutreten. Grössere Kinder von Bekannten aus Mönchaltorf schwärmten von den Samstag-Nachmittagen mit dem Cevi im Wald.

Was schätzt du am Cevi und was hat es deinen Kindern gebracht?

Die Nachmittage und Lager sind sehr gut vorbereitet und ich hatte immer ein gutes Gefühl, sie ins Cevi zu schicken. Sie sind – meistens – gut gelaunt zurückgekommen; bei jedem Wetter.

Es war eine gute Erfahrung für die Kinder, schon früh alleine Nachmittage zu verbringen und in den Lagern ohne Eltern zu übernachten.

Wurdest du als Mutter manchmal auch involviert?

Ich habe einige Male bei den Cevi-Weihnachten in der Küche mitgeholfen oder ab und zu einen Kuchen gebacken.

Wie ist es für dich, dass nun auch deine Grosskinder im Cevi sind?

Ich bin glücklich, dass auch die Grosskinder Freude an den Programmen, dem Zusammensein in der Gruppe haben und begeistert davon erzählen.

Rahel Simeon v/o Furba: Was ist deine erste Cevi-Erinnerung?

Zum ersten Mal in Kontakt mit dem Cevi kam ich durch die 72-Stunden-Aktion,

welche im Dorf organisiert wurde. Mit einer Leiterin – die später auch meine Cevi-Leiterin wurde – gingen wir von Haustür zu Haustür und fragten, ob sie etwas zum Recyclen haben. Ich habe dabei keine Kinder angetroffen, fand es jedoch trotzdem cool und entschloss mich, ohne Schnuppertag ins Cevi zu gehen.

Für was bist du dem Cevi besonders dankbar?

Für mich war das Cevi die beste Lebensschule. Ich lernte früh, Verantwortung zu übernehmen und war immer dankbar, dass ich durch die Älteren Unterstützung erhalten habe. Bereichernd für mich war auch, dass wir Themen aus der Bibel kennengelernt und diskutiert haben. Aus der Cevi-Zeit sind tiefe Freundschaften geblieben; ich habe meinen Mann kennengelernt und mit ihm unsere Familie gegründet.

Was war deine Motivation so lange beim Cevi engagiert zu bleiben?

Es hat mir immer Spass gemacht, mit diversen Teams – in verschiedenen Alters-

gruppen – etwas auf die Beine zu stellen. Es lag mir sehr am Herzen, meine Erfahrungen an Jüngere weiterzugeben und zu sehen, wie sie sich entwickeln und Verantwortung übernehmen.

Was bedeutet es für dich, deinen eigenen Kindern nun im Cevi zu sehen?

Es freut mich sehr, dass auch meine Kinder im Cevi sind und hoffe, dass sie auch so positive Erfahrungen machen werden. Mir ist es wichtig, dass sie ohne Zwang gerne ins Cevi gehen. Es war ein emotionaler Moment, als Noah seinen Cevi-Namen bekam und jetzt auch ein echter Cevianer ist.

Sarah und Noah v/o Luchs Simeon**Was findet ihr besonderes lässig im Cevi?**

Es ist alles lässig – vor allem in den Wald gehen. Sarah ist mega stolz auf ihr eigenes Sackmesser und Noah schwärmt von den Cevi-Hörnli.

Habt ihr eine lustige Erinnerung im Cevi, welche ihr erzählen möchtet?

Bei einer Cevi-Weihnacht hatten wir einen kleinen Auftritt im Musical, wo wir vier Guetsli essen durften!

Milena Simeon v/o Yara



Noah / Sarah Auffahrtslager 2025



Rahel – Sommerlager 2012



Industriestrasse 29
8625 Gossau
www.moser-holzbau.ch

Bauen mit Holz.
Für ein natürliches Raumklima!



Holzkonstruktionen | Elementbau | Umbauten | Treppenbau

Ein Mönchaltorfer Nachwuchstalent auf Erfolgskurs

Man kennt Milo im Dorf: den kleinen, eher ruhigen 10-jährigen Viertklässler, welcher plötzlich aus dem Stand einen Rückwärtssalto reisst, oder die Wiese mit einem gekonnten Rondat – Flickflack – Flickflack - Salto überquert. Einfach so, weil er sich unglaublich gerne bewegt.

Seine sportliche Laufbahn begann bereits mit vier Jahren beim Breaking. Schon damals hatte Milo grosse Ziele und träumte davon, später einmal Profi-Breakdancer zu werden. Als sein Vater meinte, die Profis seien bestimmt alle Kunstturner, wollte Milo wissen, was es mit dieser Sportart auf sich hat. Nach einem Blick auf das Informationsvideo des Zürcher Turnverbands war für ihn sofort klar: «Das möchte ich auch können – meldet mich an!» So begann Milo im Alter von sechs Jahren beim STV Wetzikon mit Kunstturnen. Obwohl er für diese Sportart vergleichsweise spät einstieg, bestand er bereits im Sommer 2023 die Aufnahmeprüfung für den

Stützpunkt Zürich in Rümlang, das regionale Leistungszentrum des Kantons. Was damals niemand ahnte: Aus dem bewegungsfreudigen Jungen sollte schon bald ein ambitionierter Leistungssportler werden. Jahr für Jahr nahm der Trainingsumfang zu. Heute trainiert Milo an fünf Tagen pro Woche insgesamt 16 Stunden. Weil die zahlreichen Fahrdienste für seine Eltern und die beiden jüngeren Geschwister Nira und Dion irgendwann nicht mehr zu bewältigen waren, lernte Milo früh, selbstständig mit Trottinett, Zug und Bus nach Rümlang zu reisen. Rund drei Stunden ist er an jedem Trainingstag unterwegs. Trotz des hohen Pensums meistert Milo Schule und Sport mit viel Disziplin und einer schnellen Auffassungsgabe. Daneben pflegt er weiterhin seinen grossen Freundeskreis in Mönchaltorf, der ihn tatkräftig unterstützt. Am Sonntag, 14. Juni 2026, fanden in Frauenfeld die Schweizer Meisterschaften Junioren im Kunstturnen statt. Milo trat im Programm P1 gegen die 59 besten Nachwuchsturner der Schweiz an. Unterstützt von Familie, Freunden und Fans aus Mönchaltorf zeigte er einen hervorragenden Wettkampf und überzeugte an allen Geräten. Der Lohn für seine Leistung: Gleich zwei Silbermedaillen. Milo wurde Vize-Schwei-



zermeister im Mehrkampf und gewann zusammen mit seinen Teamkollegen Sebastian Tobler und Niko Remeta zusätzlich Silber in der Teamwertung. Lieber Milo, ganz Mönchaltorf gratuliert dir herzlich zu diesem grossartigen Erfolg. Wir wünschen dir weiterhin viel Freude am Kunstturnen und alles Gute auf deinem weiteren sportlichen Weg!

Carla Lüscher

Mehr über Milo

Einblicke in Milos Training und seine Wettkämpfe (privater Account, Follow nötig):

Instagram:
@gym_milo_official



ZTV-Athletenprofil



Sponsoring-Kontakt:
milo.leistungssport@gmail.com

Was ist Kunstturnen?

Kunstturnen ist ein Leistungs- und Wettkampfsport. Der Einstieg erfolgt früh im Alter von 4 -6 Jahren. Die Männer turnen an den sechs Geräten Boden, Pauschenpferd, Ringe, Sprung, Barren und Reck. Die Anforderungen an die Turner sind hoch: Körperbeherrschung, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Akrobatik, Dynamik und Mut sind wichtige Merkmale dieser faszinierenden Sportart. Kunstturnen – die Verbindung von Kunst und Leistung in Perfektion.

Schützen wir gemeinsam, was Mönchaltorf lebenswert macht

Liebe Mönchaltorferinnen und Mönchaltorfer

Wir leben in Mönchaltorf in einer Idylle, eingebettet in wertvolle Naturräume und attraktive Naherholungsgebiete. Diese hohe Lebensqualität sollten wir gemeinsam schützen und bewahren.

Viele von Ihnen wissen, dass angrenzend an Mönchaltorf ab dem Jahr 2029 eine Deponie erstellt werden soll. Auf dieser Deponie sollen während den nächsten 30 Jahren rund 2.1 Millionen Kubikmeter Material abgelagert werden. Die vom kantonalen Amt bestimmte Zufahrt führt über das Gemeindegebiet Mönchaltorf.

Wir von der IG-Brand befürchten, dass mit der vorgesehenen Deponiezufahrt für die Brandstrasse ein erhöhtes Risiko von Schleichverkehr entsteht. Insbesondere kleinere Transportfahrzeuge könnten versucht sein, den kürzeren Weg über die Brandstrasse zu wählen, anstatt die offizielle Zufahrt über Esslingen zu nutzen. An dieser Situation wird auch ein vorgesehenes Lastwagenfahrverbot nichts ändern. Dieser Schleichverkehr hätte verheerende Konsequenzen für die Sicherheit der Kinder und die Bevölkerung von Mönchaltorf.

Davon betroffen wären insbesondere:

- Schulkinder, welche auf der Brandstrasse zur Schule unterwegs sind
- alle Anwohner an der Brandstrasse (Heugarten und Schwerzi, Brand)
- alle Benutzer des Fussballplatzes und der Tennisanlagen bei der Schwerzi
- alle Menschen und Tiere, welche die Brandstrasse für ihre Spaziergänge (Naherholungsgebiet) nutzen
- Velofahrerinnen und Velofahrer entlang der Brandstrasse (Veloroute)

Der IG-Brand ist es ein Anliegen, Sie über diese Situation zu informieren. Wir stehen in direktem Austausch mit dem zukünftigen Deponiebetreiber, den örtlichen Behörden und einzelnen Parteien aus dem Dorf. Wir setzen uns im Zusammenhang mit der Deponiezufahrt mit viel Engagement für flankierende Massnahmen ein, welche einen bestmöglichen Schutz der Bevölkerung und der Natur garantieren. Wir sind überzeugt: Gute Lösungen entstehen besser im Dialog und durch vorausschauende Planung als später durch Kontrollen und Sanktionen.

Es gibt Meinungen welche die Problematik des möglichen Schleichverkehrs als hypothetisch einstufen. Die Behauptung, dass man mit einer Signalisation und mit verstärkten Kontrollen den Schleichverkehr verhindern kann, erscheint uns aber blauäugig und ist kein Schutzkonzept. Die Gefahr der Schleichwegproblematik hat sich bei der Lindhofstrasse (Schulweg Lindhof) im letzten Monat mit zwei Verkehrsunfällen mit Schulkindern gezeigt. Unser Ziel ist eine verträgliche Zufahrtslösung und wirksame flankierende Massnahmen, welche die Sicherheit der Bevölkerung gewährleistet, unserer Kinder und die Natur bestmöglich schützt.

Liebe Lesende: Möchten Sie weiterhin über die schönen Wege Richtung Brand gehen, ohne sich Gedanken über die Sicherheit machen zu müssen? Sind Sie auch der Meinung, dass keine weiteren Kinder auf dem Schulweg angefahren werden dürfen? Sie haben die Möglichkeit uns zu unterstützen, damit Schleichwege durch die Brand- und Burgstrasse verhindert werden.

Informieren Sie sich aktiv (www.IG-Brand.ch oder www.deponie-leerueti.ch). Sprechen Sie mit Ihrer Nachbarschaft und bilden Sie sich Ihr eigenes Urteil.

Haben Sie Fragen oder möchten Sie uns in den Bemühungen einer verträglichen Zufahrtsvariante unterstützen, lassen Sie es uns wissen (Mail: interessengemeinschaftbrand@gmail.com). Wir sind eine Gemeinschaft aus Familien. Jede Unterstützung ist herzlich willkommen, denn gemeinsam sind wir stark. Weitere Informationen sind auf der Webseite der Interessengemeinschaft IG-Brand zu finden: www.IG-Brand.ch.

Darin finden Sie weitere Informationen, Erläuterungen und Details. Schützen wir gemeinsam, was uns lieb ist!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Unterstützung

Interessengemeinschaft Brand (IG-Brand)

Übersicht der möglichen Schleichwege und aktuellen Zufahrtssituation?



Termine und Veranstaltungen

Gemeinde

- 01. August, 18:00 Uhr
Bundesfeier (Pavillon Silbergrueb)
- 12. und 13. September
Silberweide-Fest

Abfuhr und Entsorgung

- Häckseln: 1. September, 6. Oktober
- Papier: 5. September

Bibliothek

- 05. September, 09:30 Uhr
Gschichttäziit
- 07. September, 09:30 Uhr
Värsliiziit
- 10. September
Bibliothekslunch für Schülerinnen und Schüler
- 12. September; 09:30 bis 12:00 Uhr
Bücher Bring- und Holtag
- 16. September; 16:30 bis 18:30 Uhr
Kinderkino
- 30. September; 14:0 bis 16:00 Uhr
Spielnachmittag

Diverse Veranstaltungen

- 04. Mai bis 39. November
Ausstellung 150 Jahre Sekundar-
schule Mönchaltorf im Ortsarchiv
- 15. August und 26. September
Auf Schiffrundfahrt mit dem Ranger
- 18. August und 19. September
Naturstation Silberweide:
Morgenstund hat Gold im Mund
- 19. August und 2. September
Naturstation Silberweide:
Bastelnachmittag
- 23. August
Vom Pfäffikersee zum Greifensee:
Wanderung mit Rangern
- 28. August
Fledermausbeobachtung am Aabach
- 29. September
Sommeranlass mit
«Ghackets mit Wörtli»
- 30. August
Einführung in die Welt der Pilze
- 12. und 13. September
Chilbimärt
- 26. September
Viehschau auf dem Chislighof

Kommission

Älterwerden in Mönchaltorf

- 03. August, 14:00 bis 17:00 Uhr
SpielKafi
- 04. August, 12:00 Uhr
GnüsserZmittag
- 17. August, 14:00 bis 17:00 Uhr
SpielKafi
- 20. August
Wanderung der
Senioren-Wandergruppe
- 24. August, 13:30 bis 16:00 Uhr
Strickträff
- 25. August
Ausflug Bruno Weber Park Schlieren
- 31. August, 14:00 bis 17:00 Uhr
SpielKafi
- 01. September und 08. September
En Guet - Buon Appetito -
Bon Appetit
Für alleinstehende Männer,
die kochinteressiert sind
- 01. September, 12:00 Uhr
GnüsserZmittag
- 03. September
Wanderung der
Senioren-Wandergruppe
- 07. September, 14:00 bis 17:00 Uhr
SpielKafi
- 10. September
Ausflug Zoo Zürich
- 14. September, 13:30 bis 16:00 Uhr
Strickträff
- 17. September
Wanderung der
Senioren-Wandergruppe
- 21. September, 14:00 bis 17:00 Uhr
SpielKafi
- 28. September, 13:30 bis 16:00 Uhr
Strickträff
- 29. September
Wanderung der
Senioren-Wandergruppe

Impressum

Der Mönchaltorfer erscheint 6x jährlich mit einer Auflage von 2100 Exemplaren. Gedruckt wird er auf Profitop Opak 1.1. 90gm² FSC, Verteilung durch die Post

Herausgeber

Lüthi Lokalmedien GmbH
Dorfstrasse 49, 8484 Weisslingen
Telefon 052 521 03 08

Redaktion

Thomas Lüthi (tl), Leitung
Sina Lüthi (sil), Texte und Fotos,
Peter Schlumpf (ps)

Beiträge senden an Mönchaltorfer,
Dorfstrasse 49, 8484 Weisslingen,
info@moenchaltorfer.ch

Datenlieferung

Per Mail oder auf unseren Server:
<https://databox.digicom-medien.ch>
Benutzer: moenchaltorfer,
Passwort: digicom

Abonnemente

Über Digicom bzw. die Redaktion des
Mönchaltorfers

Insertionspreise

1/1-S. CHF 750.–	1/2-S. CHF 390.–
1/3-S. CHF 270.–	1/4-S. CHF 215.–
1/6-S. CHF 150.–	1/12-S. CHF 90.–

Rabatte: 10% (2x), 15% (6x)

Beilagen

CHF 550 pro Beilage,
zzgl. Posttarif CHF –.11/Ex.
zzgl. Beilegekosten der Druckerei

Kleininserate

CHF 20.– bei 110 Anschlägen,
CHF 40.– bei 220 Anschlägen

Konzept, Layout, Realisation

Lüthi Lokalmedien GmbH,
Dorfstrasse 49, 8484 Weisslingen

Druck

Prowema, Schlatt

Erscheinungsdaten 2026

Ausgabe	Redaktions- schluss	Erscheinung
Oktober	13. Sept.	02. Oktober
November	01. Nov.	20. Nov.

«Hier bin ich zu Hause und werde es auch immer bleiben»

Simon Buess hat vor sieben Jahren sein ehemaliges Elternhaus in der Wohnsiedlung Heugarten übernommen und ist von Zürich zurück in sein Heimatdorf Mönchaltorf gezogen. Hier fühlt er sich rundum wohl und könnte sich kaum noch vorstellen, jemals wieder woanders zu leben.



«Geboren bin ich in Pfaffhausen, als ich drei Jahre alt war, kauften meine Eltern ein Reihnhaus in der Wohnsiedlung Heugarten in Mönchaltorf. Diese befand sich damals noch im Bau, und das war für uns Kinder natürlich besonders aufregend. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie wir auf den Erdhügeln rund um die Baustelle mit den vielen anderen neu zugezogenen Kindern die tollsten Abenteuer erlebten. In Pfaffhausen hatten wir in einem Block gelebt, in dem es nur ganz wenig andere Spielspänli hatte – im Heugarten waren es dann rund 100 Kinder. Das war eine ziemlich coole Erfahrung und ich fühlte mich von Anfang an rundum wohl in Mönchi. Der Heugarten war immer etwas Besonderes für mich – dieses gelebte Miteinander gefiel mir sehr. Ich verbrachte eine glückliche und behütete Kindheit hier im Dorf, spielte leidenschaftlich gerne Fussball beim FC Mönchaltorf und war auch ein recht guter Schüler. Nach dem Wirtschaftsstudium und einer längeren Auslandsreise suchte ich mir einen Job, zog von zu Hause aus und in eine WG im Weibelacher. Eigentlich hätte ich gerne weiterhin in Mönchaltorf gelebt – da ich in der Stadt Zürich arbeitete, wurde mir der Arbeitsweg dann aber irgendwann doch zu lang und so zügelte ich schliesslich nach Zürich. Auch dort hat es mir gut gefallen – Mönchaltorf blieb aber stets mein Zuhause und eigentlich war mir immer irgendwie klar, dass ich später wieder hier leben würde.

Als sich meine Mutter dann vor rund sieben Jahren dazu entschied, mein Elternhaus im Heugarten aufzugeben und in eine kleinere Wohnung zu ziehen, ergab sich für mich ganz unverhofft eine einmalige Chance. Ich wäre zwar auch absolut damit

einverstanden gewesen, wenn eines meiner Geschwister das Haus übernommen hätte – immerhin war ich damals noch Single und sie hatten teils schon Familien gegründet. Irgendwie zeigte aber keines von ihnen Interesse, und so kam es schliesslich dazu, dass ich das Haus übernahm. Auch wenn ich mich insgeheim sehr darüber freute, machte ich mir den Entscheid doch nicht einfach. So ein eigenes Haus ist zwar etwas Wundervolles, bringt aber auch sehr viele Verpflichtungen mit sich. Ich musste mir zuerst darüber klar werden, ob ich das wirklich möchte. Es hat einige schlaflose Nächte gedauert, bis ich mir wirklich sicher war, das Richtige zu tun.

Als ich dann aber wieder nach Mönchaltorf zog, war es einfach nur ein Heimkommen. Schön finde ich auch, dass viele meiner Freunde aus der Kindheit noch immer oder wie ich wieder hier im Dorf leben – viele von ihnen haben inzwischen auch die Häuser ihrer Eltern übernommen und ziehen jetzt ihre eigenen Kinder hier auf. Dieser Gedanke gefällt mir – auch wenn ich selber keine Kinder habe.

Mein Haus habe ich Schritt für Schritt nach meinen Bedürfnissen umgebaut. Auch wenn es mir vorher schon sehr gut gefiel, war es mir doch auch wichtig, ihm meinen persönlichen Stempel aufzudrücken. Bei allen Umbauarbeiten legte ich aber immer grossen Wert darauf, den ursprünglichen Charakter des Gebäudes zu erhalten.

Schön finde ich den nach wie vor grossen Zusammenhalt und das Miteinander in der Siedlung. Das hat sich seit meiner Kindheit nicht verändert. Man kennt und hilft sich, die Türen sind meistens offen und die Eigentümer treffen sich regelmässig, um anstehende Geschäfte gemeinsam zu disku-

tieren. Besonders gut gefällt mir auch mein kleiner Gartensitzplatz. Ich habe zwar keinen grünen Daumen und muss für grössere Pflegearbeiten meistens einen Gärtner anstellen – es gibt für mich aber nichts Schöneres, als an sonnigen Tagen gemeinsam mit meiner Partnerin, Familie oder Kollegen hier draussen an der frischen Luft zu sitzen und den vielen Insekten und Vögeln zuzuschauen. Weil sich mein Haus gleich beim Fussweg befindet, ergeben sich auch immer wieder schöne Gespräche mit anderen Bewohnerinnen und Bewohnern der Siedlung.

Ich wünsche mir, dass der Heugarten auch in Zukunft so bleibt, wie er heute ist – deshalb ist es für mich selbstverständlich, mich im Vorstand der Genossenschaft zu engagieren.

Jetzt haben wir fast nur über den Heugarten gesprochen, dabei gäbe es auch über Mönchaltorf als Wohnort so viel Gutes zu berichten! Hier zu leben empfinde ich als Privileg: Das Dorf ist wunderschön ländlich und doch zentral gelegen, es gibt gute Einkaufsmöglichkeiten und öffentliche Verkehrsmittel. Das Vereinsleben ist vielseitig und wird mit viel Herzblut gepflegt. Ich engagiere mich selber in verschiedenen Vereinen und was da immer wieder auf die Beine gestellt wird, ist einfach nur grandios und erfüllend. Für mich ist absolut klar: Hier bin ich zu Hause und werde es auch für immer bleiben.

Für die nächste Ausgabe wünsche ich mir ein Portrait mit Nadine Thoma. Sie ist eine Freundin von mir und betreibt das Beauty House im Dorfzentrum. Mich beeindruckt, mit welcher Selbstverständlichkeit sie Familie und Selbstständigkeit managt, und ich wüsste gerne mehr darüber.»